

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Wege in die Zukunft

› Titelthema: Intelligente  
Verkehrskonzepte

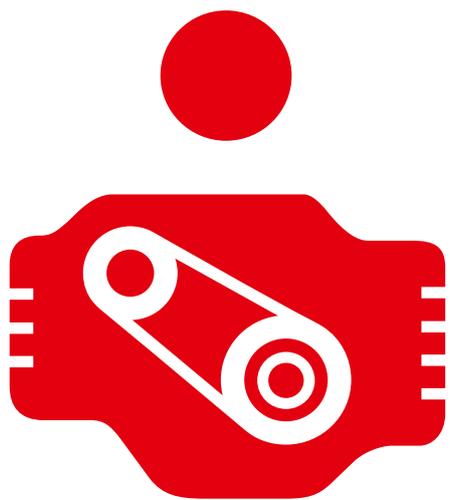


› Wirtschaft im Gespräch:  
Rolf Strittmatter

› Zukunft mit Bildung:  
50 Jahre Wirtschaftsakademie



# Brummen ist einfach.



Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1\*

\*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

[s.de/finder](https://www.sparkasse.de/finder)

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse

# Baustellen grenzenlos managen

Im Baustellenmanagement hat sich auf den ersten Blick in der letzten Zeit viel getan. Es ist inzwischen eine gemeinsame Plattform der Bundesländer (BAST) zur Information über Baustellen entstanden. Parallel gibt es auch noch die Internetseiten der einzelnen Bundesländer. Hinsichtlich der Genauigkeit ist die Seite von Baden-Württemberg hervorzuheben, aber auch die App Baustellen-SH hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Jedoch sind noch erhebliche Probleme in der Abstimmung von Baustellen innerhalb eines Bundeslandes und besonders länderübergreifend vorhanden. Die Schnittstellen für die Verzahnung der verschiedenen Beteiligten, beispielsweise Bundes- und Landesbehörden beziehungsweise -betriebe, sind entweder nicht vorhanden oder funktionieren nur teilweise. Bisher war es oft nicht mal möglich, in einem Bundesland die Baustellen aufeinander abzustimmen, siehe A 7 und A 21 in Schleswig-Holstein. Das ist dann häufig die Ursache für Staus und kann zu erheblichen Problemen für Großraum- und Schwertransporte (GST) führen.

Länderübergreifend sind Probleme zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein bekannt. Dadurch ist Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren einige Male nur knapp einer Verkehrskatastrophe entgangen, GST waren aber abgeschnitten von der restlichen Bundesrepublik. In einem Fall mussten die Elbbrücken zur Sanierung fast komplett gesperrt werden und es gab keine Alternativen für GST, vor allem weil es nicht erlaubt wurde, direkt durch die Hansestadt zu fahren. Schleswig-Holstein ist auf seine beiden einzigen Zugänge, die Autobahnen A 1 und A 7, angewiesen!

Im Herbst 2016 sollte unsere Firma eine Bootsform von Holland nach Würzburg transportieren. Diese Bootsform wurde dringend für die Produktion einer Yacht benötigt, damit diese bei der weltweit größten Wassersportmesse in Düsseldorf ausgestellt werden konnte. Trotz der rechtzeitig beantragten Überbreitengenehmigung konnte keine passende Strecke gefunden werden. Auf allen parallelen Autobahnen, A 3, A 45, A 61 und auch A 7, waren jeweils Baustellen. Es konnte erst im allerletzten Moment eine Lösung mit zahlreichen Umwegen gefunden werden.

Es werden sehr viel mehr Baustellen nötig sein, um die schlechte Infrastruktur zu erneuern. Da der Verkehr auf vielen Strecken schon ohne Baustellen kurz vor dem Infarkt steht, ist ein besseres Baustellenmanagement, auch länderübergreifend,

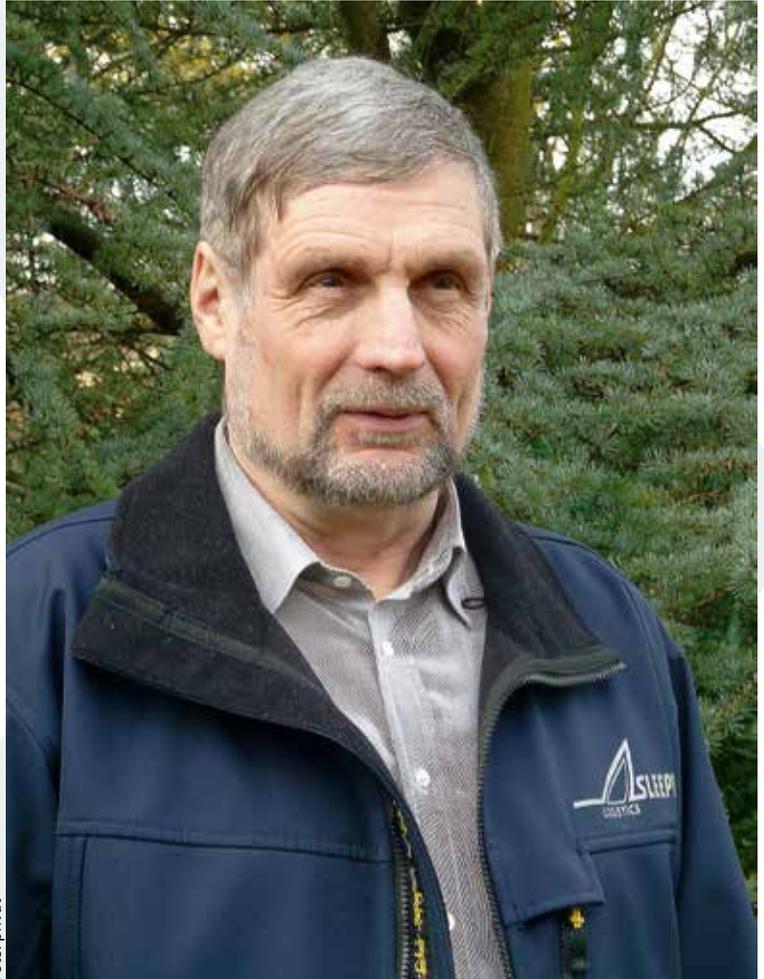


Foto: privat

Holger Stürck ist Geschäftsführer der Sleepy Yachttransport- und Winterlagerungsgesellschaft mbH in Heikendorf.

dringend erforderlich. Die Folgen für den Güterverkehr, den Tourismus und die Pendler müssen möglichst klein gehalten werden. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Brücke nach Schweden** ◀ Mit sechs modernen Ropax-Fähren bietet die Lübecker Schifffahrtsgruppe TT-Line GmbH & Co. KG seit mehr als 50 Jahren eine schnelle und umweltschonende Verbindung über die Ostsee zwischen Deutschland und Schweden. Mit täglich bis zu 23 Abfahrten verbindet TT-Line die größten deutschen Ostseehäfen Travemünde und Rostock sowie das polnische Świnoujście mit dem südschwedischen Verkehrsknotenpunkt Trelleborg. TT-Line befördert jährlich knapp 900.000 Fahrgäste, 180.000 Autos und mehr als 400.000 Frachteinheiten und ist damit Marktführer im Direktverkehr zwischen dem Kontinent und Südschweden. ▶▶

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Intelligente Verkehrskonzepte</b>	
Verkehr in Schleswig-Holstein: Wege in die Zukunft	6
Moderne Mobilität: intermodal durch die Stadt	8
E-Highway: Pionierarbeit auf der A 1	10
Logistiknachwuchs: Interview mit Holger Matzen	12
Autonome Schifffahrt: ohne Besatzung an Bord?	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Dr. Rolf Strittmatter, Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion Hamburg	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
FTCAP GmbH: erfolgreiches gallisches Dorf	18
NeumünsterAktiv: Meister in Sachen Fitness	19
Herose GmbH: tiefkalte Flüssiggase regeln	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Landtagswahl 2017: was Wirtschaft von Politik fordert	38
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Verkehrsmodell Büchen: vom Bahnkreuz zur Mobilitätsdrehscheibe	39
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Bilanz der Förderbanken: Förderung auch in guten Zeiten	40
Ansiedlungsbilanz 2016: großer Anstieg im Tourismus	41
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
50 Jahre Wirtschaftsakademie: Wirtschaftsförderung par excellence	42
Serie Schwerpunktthema: duales Studium bei Bilfinger Greylogix	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
E-Mobil Rallye: Wettbewerb autonomes Fahren	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Freihandelsabkommen CETA: Die EU kann es doch	48
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Betriebsbedingte Kündigung: Wegfall von Arbeit nachweisen	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	55
<b>Titelbild:</b> iStock.com/arquiplay77	



Foto: iStock.com/PinkyPills

## Intelligente Verkehrskonzepte

**Titelthema** < Die Verkehrssituation in Schleswig-Holstein wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem über moderne Mobilität in der Stadt, autonome Schifffahrt und den neuen Feldversuch mit Elektro-Lkws und Oberleitungen auf der A 1.



## Rolf Strittmatter, Wirtschaftsförderer

**Wirtschaft im Gespräch** < Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei. Dr. Rolf Strittmatter ist Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion. Im Interview erläutert er Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

Foto: HWF

## 50 Jahre Wirtschaftsakademie

**Zukunft mit Bildung** < Mit einer Festveranstaltung wurde das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, einst von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.

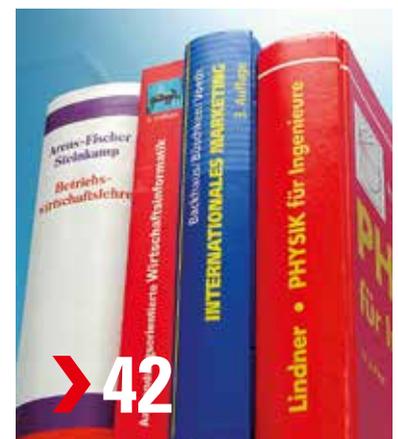


Foto: Wirtschaftsakademie



Foto: Michael Zapf

Vertreter der Metropolregion Hamburg beim Festakt zur Erweiterung im Hamburger Rathaus

› **Metropolregion Hamburg**

## Neue Ära der Zusammenarbeit

Die Metropolregion Hamburg ist größer geworden: Zu den 19 kommunalen und vier staatlichen Trägern kommen der Unternehmerverband Nord, der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie zehn Kammern hinzu – darunter die schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern in Flensburg, Kiel und Lübeck. Seit 1. März sind zudem die Landeshauptstadt Schwerin und der Altkreis Parchim dabei. Damit umfasst die Metropolregion Hamburg jetzt 17 Kreise

und Landkreise, drei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg.

Um die Zukunftschancen der Metropolregion weiter zu verbessern und den Zusammenhalt in der Region zu fördern, übernehmen Staat, Wirtschaft und Sozialpartner gemeinsam Verantwortung für die Region. Damit wird die Metropolregion um wertvolle Kompetenzen und zusätzliche Schaffenskraft aus Wirtschaft und Verbänden verstärkt.

**Enge Partnerschaft** ◀ Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sagte zur Unterzeichnung: „Jetzt beginnt eine neue Ära der Zusammenarbeit in Norddeutschland. Die Wirtschaft in den Städten und Kreisen freut sich auf die enge Partnerschaft in der Metropolregion. Gemeinsam und zum Wohle der mehr als fünf Millionen Einwohner wollen wir die Zukunft unseres Wirtschaftsraumes gestalten, damit wir alle gleichermaßen profitieren. Das Know-how der Wirtschaft wird mit dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.“ red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.metropolregion.hamburg.de](http://www.metropolregion.hamburg.de)

› **Neue IHK-Broschüre**

## Wirtschaft trifft Wissenschaft

**S**eit zehn Jahren führt „Forschung erforschen“, die Innovationstour der Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Hamburg, erfolgreich Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Welche führenden Forschungseinrichtungen 2015 und 2016 zukunftsorientierten Unternehmen ihre Türen geöffnet haben, zeigt die neue Bro-

schüre „Best of Science – Wo Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich kooperieren“. Die Broschüre beschreibt Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit bundesweit führenden Forschungseinrichtungen in der Metropolregion Hamburg. Unternehmensnah geschriebene Storys erläutern auf 40 Seiten die Chancen des Wissenstransfers. Die Broschüre soll Firmen ermuntern, Kontakt zu den Forschungseinrichtungen aufzunehmen.

**Innovationstour** ◀ „Wirtschaft und Forschung brauchen Netzwerke“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Die IHKs wollen dazu beitragen, Berührungsängste abzubauen. „Wir wollen interessierten Unternehmern in der Metropolregion Hamburg die Gelegenheit geben, sich über die Forschungseinrichtungen zu informieren – ganz einfach mit einem Blick in die neue Broschüre.“ Die Termine zur Tour „Forschung erforschen 2017“ sind auf der IHK-Website zu finden. Die Teilnahme ist kostenfrei. red ◀◀

„“ **Zitat des Monats**

„Wer bei uns die Meinungsfreiheit in Anspruch nimmt, sollte auch selbst Rechtsstaat und Pressefreiheit gewährleisten.“

Justizminister Heiko Maas auf Facebook im Hinblick auf einen möglichen Auftritt des türkischen Präsidenten Erdoğan in Deutschland

**Alles zur Innovationstour 2017**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 17088)



> Tag der Logistik im April

## Lebendige Einblicke in die Transportbranche

Zum zehnten Mal präsentiert sich die Logistik am 27. April am Tag der Logistik der breiten Öffentlichkeit. Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung sowie Organisationen und Bildungseinrichtungen sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen und zu zeigen, was sich hinter dem Begriff Logistik verbirgt. Dabei geht es längst nicht nur um Transport, Umschlag und Lagerung. Dementsprechend ist das Motto des Aktionstages „Logistik macht’s möglich“. Besucher können bei Betriebsführungen, Vorträgen, Planspielen oder Ausstellungen Einblicke in logistische Arbeitsbereiche bekommen. Auch junge Menschen, die vor der Berufs- und Studienwahl stehen, können sich über Karrierechancen in der Logistik informieren.

**Kostenfreie Veranstaltungen** < Auf der Website waren bereits Mitte März 250 Veranstaltungen eingetragen, in Schleswig-Holstein etwa bei Brunsbüttel Ports oder der Lübecker Hafengesellschaft. Logistik in ihrer ganzen Bedeutung erlebbar zu machen, ist die Zielsetzung des Aktionstages. red <<

Mehr unter [www.tag-der-logistik.de](http://www.tag-der-logistik.de)

## Köpfe der Wirtschaft

Der Lübecker **Dr. Nils Kohlhasse** ist neuer Professor für Entwicklung und Konstruktion am Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft an der Fachhochschule Lübeck. Nach der Promotion arbeitete Kohlhasse überwiegend in der Entwicklungsleitung und technischen Leitung in internationalen Unternehmen.



**Thomas Heumesser** ist als neuer technischer Leiter der J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH eingestiegen. Der Diplom-Ingenieur tritt damit die Nachfolge von Roland Tittel an, der nach über zehn Jahren in dieser Position die Geschäftsführung eines Unternehmens in der Prozessindustrie übernommen hat.



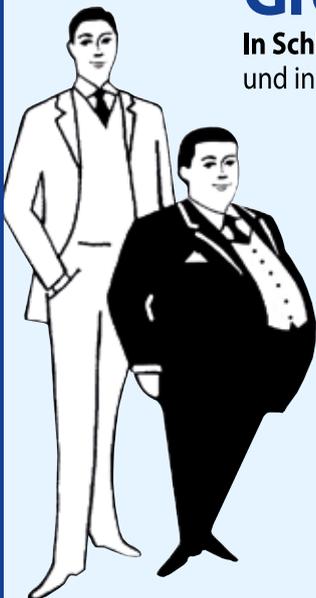
Noch eine Personalie bei J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH: **Dirk Slottke** ist neuer Sales & Marketing Director. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) übernimmt die Verantwortung für Vertrieb und Marketing von Harald Schulz, der sich von nun an auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer konzentrieren wird. Slottke bekleidete zuvor im Unternehmen die Position des Head of Export Sales Industry and Marketing.



Fotos: FH Lübeck, Sauer Compressors

## Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



### Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

### Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

### Hemden

Normal	39 - 46
Übergrößen	47 - 56

### Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	39 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

### Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

### Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

### Unterwäsche

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

### Accessoires

Krawatten in Überlänge

**Damenmoden** bieten wir in einer überzeugenden Auswahl an Konfektionsgrößen von 48 - 60 und Kurzgrößen von 24 - 30.

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen.

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co KG

**BRAX** FEEL GOOD   
 **Hildl** HOTELMODEN VOM BESTEN   
 **DIGEL** THE MENWEAR CONCEPT   
 **bugatti** THE EUROPEAN BRAND   
 **MAERZ** MUENCHEN   
 **CAMEL ACTIVE**   
 **EUREX** BY BRAX   
 **m.e.n.s.** Herre & Knappe since 1991

Grüner Weg 9-11    BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd  
 24539 Neumünster    B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum  
 Telefon 04321 / 87 00-0    Richtung Neumünster • 6. Ampel links  
 www.nortex.de    600 kostenlose Parkplätze  
 Geöffnet: Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

**NORTEX**  
 ... zieht den Norden an!



# Wege in die Zukunft



**Verkehr in Schleswig-Holstein** ◀ Die Verkehrssituation im Land wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen und die Straßen noch stärker belasten. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Welche Konzepte können dem Land noch helfen, den Verkehr besser zu organisieren und zu verteilen?

Zunächst eine gute Nachricht: Der 2016 beschlossene Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt nahezu alle wichtigen Infrastrukturprojekte im Land. Die zügige Umsetzung der Projekte des Vordringlichen Bedarfs würde die ärgsten Engpässe vorerst auflösen – etwa der sechsspurige Ausbau der A 7, die Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt-Querung, die A-20-Elbquerung bei Glückstadt, die Sanierung der Rader Hochbrücke sowie die Ausbauten des Nord-Ostsee- und des Elbe-Lübeck-Kanals. „Der Bund hat erkannt, dass der Bedarf vorhanden ist“, sagt Rüdiger Schacht, Federführer Verkehr und Logistik der IHK Schleswig-Holstein. Aber: „Nun ist das Geld da, nur das Personal fehlt. Die private Bauwirtschaft und die Planungsämter haben lange zu wenig Fachkräfte eingestellt.“ Die Folgen sind ein bundesweiter Investitionsstau von 7,2 Milliarden Euro jährlich und Verzögerungen von Baumaßnahmen. Klar ist: Die Verkehrsmengen werden weiter steigen – der Personenverkehr um fünf, der Güterverkehr um 24 Prozent bis zum Jahr 2030. Auch in Zukunft pendeln zwei Drittel aller Schleswig-Holsteiner mit dem Pkw zur Arbeit, der

motorisierte Lieferverkehr wird durch den Onlinehandel noch kräftiger belastet. Selbst bei der Umsetzung aller Baumaßnahmen droht ein Verkehrsinfarkt. Was das Land braucht, sind weitere, innovative Konzepte.

**Verkehrsträger verknüpfen** ◀ Erst vergangenes Jahr hat das Land die Verkehrsstudie „Mobilität der Zukunft in Schleswig-Holstein“ vorgelegt, die mit 15 Handlungsempfehlungen für den Personenverkehr den Weg zu einer modernen Mobilität zeigen soll. In den kommenden Monaten will die Landesregierung entscheiden, welche Maßnahmen sie aus dem Gutachten ableiten wird – ein Planungsinstrument sei der ab 2018 geltende Landesweite Verkehrsplan. Ein zentraler Ansatz ist die Vernetzung von Verkehrsträgern. Immer mehr Menschen seien bereit, sich intermodal fortzubewegen. Dafür braucht es eine digitale Vernetzung der Verkehrsträger, um Wegeketten in Echtzeit aufrufen und künftig per App buchen zu können. Auch die Verquickung der Verkehrsträger ist notwendig – wie bei der Mobilitätsplattform Büchen, wo künftig eine intelligente Infrastruktur alle Verkehrsmittel

aufeinander abstimmt und Technologien wie virtuelle Vernetzung und E-Mobilität einbezogen werden. Solche Mobilitätshubs können laut Minister Meyer helfen, im Verbund mit Taktfahrplänen den Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln zu erleichtern. Neben Modellen wie Carsharing und Rufbussen in ländlichen Räumen spielt auch die Verzahnung der Verkehrsverbände NAH.SH und Hamburger Verkehrsverbund (HVV) eine immer wichtigere Rolle. Erst kürzlich forderten Politiker ein Nordticket: Berufspendler könnten dann bequem von Bremen über Hamburg bis nach Sylt fahren – mit einem Ticket unter dem Dach des HVV. Ländliche Räume wären besser angebunden und Pendler nach Hamburg finanziell entlastet.

Gerade das Nadelöhr um Hamburg ist eines der größten Sorgenkinder des norddeutschen Verkehrs. „Die Zahl der täglich aus Schleswig-Holstein nach Hamburg pendelnden Berufstätigen nimmt kontinuierlich zu. Im Durchschnitt sind es 155.000 täglich“, so Verkehrsminister Meyer. Eine Belastung für die Pendler und die überfüllten Zufahrtsstraßen. Mit dem Ausbau der A 7 und der Elbquerung bei Glückstadt im Zuge der A 20 ist eine

Fotos: iStock.com/goldhafen, Metropolregion Hamburg/Orange Edge, DB AG/Uwe Miethe

Entlastung in Aussicht. Dennoch bedarf es gerade für Berufspendler weiterer Lösungen. An vorderster Stelle steht der Ausbau der S-Bahn-Linien S 4 und S 21 von Hamburg nach Bargteheide beziehungsweise Kaltenkirchen. „Die Zuverlässigkeit für Pendler wäre aufgrund von zwei weiteren Gleisen größer und die Verbindung schneller. Das bedeutet zugleich eine Entlastung für den Hamburger Hauptbahnhof, da die S-Bahn dort nicht mehr wenden müsste“, so Rüdiger Schacht. Aber auch der Trend zu Fahrrad und E-Bike kann die Situation entlasten. So zeigt eine Potenzialanalyse der Metropolregion Hamburg 33 mögliche Radschnellwege auf, die das Pendeln mit dem Rad über längere Distanzen ermöglichen und in die Mobilitätskette mit anderen Verkehrsträgern einfügen sollen. Besonders vielversprechend erscheint etwa die 32 Kilometer lange Strecke von Elmshorn nach Hamburg: Mit dem Radschnellweg könnten innerhalb von 20 Minuten etwa 18.000 Arbeitsplätze mehr als vorher erreicht werden.

Aber wie lässt sich der Güterverkehr entlasten? „Wir haben die Situation,

dass Autobahnen und Fahrzeuge nur zu Stoßzeiten voll ausgelastet sind“, sagt Professor Dr. Klaus Dieter Lorenzen von der FH Kiel. So sei etwa ein Mautkonzept vorstellbar, das künftig nach Nutzungszeitraum abrechne und so Anreize für eine bessere Koordination gebe. Wichtig sei es, Schwankungen bei der Auslastung auszugleichen. Dies könne, so Lorenzen, etwa durch intelligente Produkte geschehen – Spediteure erhielten mehr Informationen, könnten längerfristig planen und Lieferungen sinnvoll zusammenlegen. Aber auch kleinere Unternehmen könnten miteinander kooperieren und Produkte landesweit zusammen wirtschaftlicher vertreiben.

Auch der Tourismus ist betroffen. 7,9 Millionen Urlauber reisen jährlich per Pkw, 3,4 Millionen per Bahn ins Land. Herausforderungen sind etwa die zunehmenden Kurzreisen und die Ziele der Tourismusstrategie 2025, die einer Studie des Tourismusverbands TVSH zufolge 50 Prozent mehr An- und Abreisen voraussetzt. Die Defizite sind vielfältig: In keinem Bundesland ist der Anteil an Bahnreisen geringer,

bei einigen Urlaubsregionen wie der Westküste und Ostholstein besteht bei der Erreichbarkeit noch Verbesserungsbedarf. Besonders desaströs ist derzeit die Zugsbindung nach Sylt: Neben dem Ersatz der 90 Marschbahnwagen braucht es eine Elektrifizierung der Strecke, Westerland soll ab Hamburg künftig in unter zwei Stunden erreichbar sein. „Wir brauchen geschlossene Reiseketten, die Anschlüsse problemlos ermöglichen und Anreisefunktionen zur Planungsgrundlage machen“, sagt TVSH-Verbandschef Dr. Jörn Klimant. Vorbildfunktion für touristisch angepasste Verkehrskonzepte haben laut Klimant hingegen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit Kurkarten wie etwa in St. Peter-Ording und geschlossene Reiseketten mit einem Ticket zu nordfriesischen Inseln wie Amrum. <<

„Das Geld ist da, nur das Personal fehlt.“

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

Anzeige .....

## Zeit für's Update: ein Erfolgsmodell wird 60 Jahre jung!

Zwei Geburtstage in Bad Oldesloe: Am 23. März 2017 – im Jahr des 150. Gründungsjubiläums des Kreises Stormarn – gibt es einen weiteren Grund zu feiern. Es jährt sich die Gründung der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH zum 60. Mal. Damit ist sie eine der ältesten kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften Deutschlands – und bundesweit unter den Top 10 auch eine der erfolgreichsten. Seit 1957 verbindet die WAS Tradition mit Nachhaltigkeit, Arbeit mit Bildung, einen wirtschaftsstarken Standort mit gesundem Mittelstand sowie starken Globalplayern – kurzum Wirtschaftsförderung mit Bodenhaftung und Weitsicht.

Die WAS fördert die Gegenwart und gestaltet die Zukunft. Ihr Maßstab ist immer der Erfolg aller angesiedelten Unternehmen. Die Wirtschaftsförderer nehmen auch sympathisch für sich in Anspruch, selbst so zu sein wie die Menschen in Stormarn: ideenreich, tatkräftig und bodenständig! Ein Erfolgsmodell ist somit die Gemeinsamkeit aller, die Stormarn in den vergangenen 60 Jahren zu einer modernen Technologie- und Dienstleistungsregion hat wachsen lassen. Stormarn ist seit 150 Jahren lebens- und liebenswert – und seit 60 Jahren ganz besonders.



WAS Geschäftsführer  
Detlev Hinselmann



WAS Aufsichtsratsvorsitzender  
Dr. Henning Görtz

60 Jahre

**WAS**

150 Jahre  
Kreis Stormarn

**Eine  
gemeinsame  
Geschichte**

### Wir sind Storman. Stark und zukunftsfähig.

Am 23. März 1957 begann unsere Erfolgsgeschichte als Garant für eine innovative Wirtschaftsförderung im 1867 gegründeten Kreis Stormarn. Bis heute haben wir fast 1 800 neue Betriebe angesiedelt sowie über 54 000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Gerne bieten wir auch Ihnen Raum, wenn Sie gewachsene Werte schätzen.

# Intermodal durch die Stadt

**Moderne Mobilität** ◀ Die Debatte um zeitgemäße Mobilität wird oft emotional geführt, da jeder davon betroffen ist. Denn: Das eigene Auto wird nicht mehr zwingend notwendig sein, alle Verkehrsmittel existieren gleichberechtigt nebeneinander. Gerade entstehen in Kiel und Flensburg zukunftssträchtige Ideen für die städtische Mobilität der Zukunft.

**M**oderne Verkehrskonzepte und Klimaschutz sind ohneeinander nicht zu denken. „Allein der Verkehr erzeugt 31 Prozent der jährlichen Flensburger Treibhausgasemissionen“, sagt Martin Beer, Klimaschutzmanager der Stadt Flensburg. Überboten wird das nur noch von den privaten Haushalten, die ein Drittel des städtischen Ausstoßes von Treibhausgasen verursachen. Die Industrie kommt nur auf zwölf Prozent. Die Stadt Kiel erarbeitet aktuell entsprechende Zahlen.

Für den Klimaschutz spielt die Verkehrsplanung daher eine wesentliche Rolle. Mit seinen Kollegen arbeitet Beer daran, Flensburg bis 2050 klimaneutral aufzustellen. Auch Kiel will bis 2050 den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen im Vergleich zu 1990 um mindestens 95 Prozent redu-

zieren und den Endenergieverbrauch halbieren.

In der Vergangenheit haben sich die Nutzungsansprüche an ein Gesamtverkehrssystem immer weiter verändert, etwa durch neue Verkehrsgewohnheiten und ein höheres Gütertransportaufkommen. Diese Veränderungen hätten sich teils schneller entwickelt, als es möglich gewesen sei, mit notwendigen infrastrukturellen Anpassungen zu reagieren, sagt Elen Helas, Verkehrsplanerin bei der Stadt Flensburg.

„In erster Linie wird es vorerst darum gehen, den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität von der Angebotsseite zu verbessern“, so Kiels Bürgermeister Peter To-

deskino. Für individuelle, flexible Mobilität seien Mobilitätspunkte beziehungsweise -stationen ein wichtiger Faktor, sagt auch Beer. Dort ist der Wechsel zwischen einzelnen Verkehrsmitteln möglich. So könnten die Einwohner etwa mit einem Leihrad in Wohnortnähe zum Bus fahren, der sie in die Innenstadt bringt. Dort geht es mit Carsharing-Autos weiter. „Dazu benötigen wir eine verkehrsmittelübergreifende Buchungsplattform – etwa als



## Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

**Ihr Partner im Norden:**  
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

---

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



App –, über die ich den bestmöglichen Weg und Preis suchen und alles in einem Schritt buchen kann“, so Beer. Dieses sogenannte intermodale Verkehrsverhalten sei im städtischen Kontext bis 2050 bei 50 Prozent der Einwohner möglich. Die andere Hälfte des Verkehrs erzeugen etwa Berufspendler mit eigenen Autos aufgrund weiterer Arbeitsstrecken. Im ländlichen Raum seien solch eng verzahnte Verkehrskonzepte wegen niedriger Fahrgastzahlen schwerer umzusetzen.

**Wirtschaftsverkehr** ◀ Speziell für große Städte sei der schienengebundene öffentliche Nahverkehr ein entscheidender Baustein in der Mobilität, so Wirtschaftsingenieur Beer. Für Städte in der Größe Flensburgs genüßten hingegen Busse.

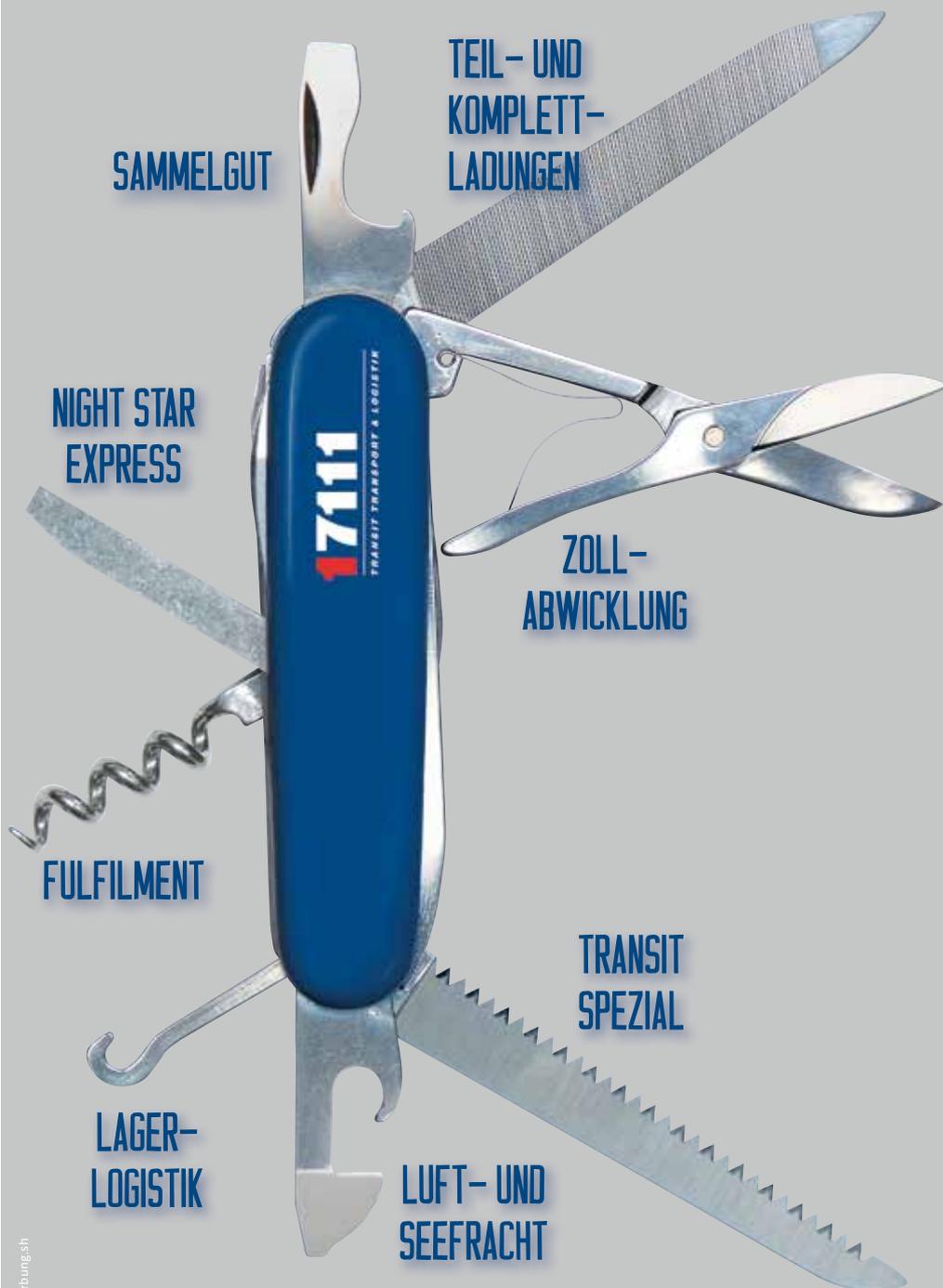
Für moderne Mobilität ist auch die städtische Verkehrsplanung entscheidend. „Hohe Relevanz haben dabei unter anderem technische Belange, etwa die optimierte Steuerung von Verkehrsströmen durch Lichtsignalanlagen“, erklärt Planerin Helas. Denn gerade im Stop-and-go-Betrieb erzeugen Autos den höchsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

„Mitentscheidend wird sein, wie sich der Wirtschaftsverkehr entwickelt“, sagt Beer, und Todeskino ergänzt: „Als Nachfrager von dienstlicher Mobilität, aber auch als Zielort für die Mobilität der Mitarbeiter und Kunden können Unternehmen die entsprechenden Pull-Impulse für klimafreundliche Mobilität setzen.“ Zudem biete auf der „letzten Meile“ vom Lager zum Empfänger der Einsatz von elektrischen Transportern hohes Sparpotenzial, so Beer. Umgestaltet werden könne langfristig auch die Organisation des städtischen Lieferverkehrs. So sind Modelle denkbar, in denen nur noch ein Anbieter von einem Zentrallager aus die Endkunden anfährt. So würden etwa Mehrfachstrecken und zu geringes Ladevolumen reduziert. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.klimapakt-flensburg.de](http://www.klimapakt-flensburg.de)  
[www.bit.ly/klima-kiel](http://www.bit.ly/klima-kiel)

# Logistik aus einer Hand



Werbung.sh

# 17111

**TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK**

**17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG**

August-Borsig-Straße 11  
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0  
Telefax +49 4331 8095-199

[info@17111.com](mailto:info@17111.com)  
[www.17111.com](http://www.17111.com)

# Pionierarbeit auf der A 1

**E-Highway** ◀ Einen Ausblick auf die Zukunft deutscher Straßen gibt es ab 2019 auf einem kleinen Autobahnabschnitt in Schleswig-Holstein. In einem vierjährigen Feldversuch fahren dann die Hybrid-Lkws der Spedition Bode GmbH & Co. KG aus Reinfeld unter einer Oberleitung. Das bundesweite Pionierprojekt soll den Weg zum klimaneutralen Güterverkehr ebnen.



Foto: IHK/Tietjen

Hybrid-Lkw der Spedition Bode fahren an Oberleitungen.

**D**oppelt so effizient wie herkömmliche Lkws sollen sie sein: Die emissionsarmen Elektro-Lkws sollen den Güterverkehr umweltfreundlicher machen. Zum Einsatz kommen sie auf der A 1: Zwischen Lübeck und Reinfeld docken die Schwertransporte der Reinfelder Spedition Bode an die gut fünf Meter hohen Oberleitungen an und legen in jeder Fahrtrichtung jeweils 6,5 Kilometer auf der rechten Fahrspur zurück.

Der Clou: Der Großteil des Stroms fließt direkt aus erneuerbaren Energien der Region in die Akkus der 40-Tonner mit umgerüsteten Zugmaschinen. Beim Überholen oder auf nicht elektrifizierter Strecke übernimmt der Akku oder Dieselantrieb. 14 Millionen Euro steckt das Bundesumweltministerium in das Pilotprojekt, die operative Umsetzung übernimmt das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FuE-Zentrum) der FH Kiel. Oberstes Ziel: der Nachweis der Umsetzbarkeit und die Genehmigung der Elektrifizierung auf deutschen Autobahnen. „Wir gehen vielen Fragen nach: Wie viel Strom verbrauchen eigentlich fünf Lkws, die gleichzeitig beschleunigen? Wie lassen sich Oberleitungen auf deutschen Autobahnen integrieren? Wie können Brücken unterlaufen werden? Und wie wirken sich etwa Oberleitungen verkehrspsychologisch auf die Verkehrsteilnehmer aus?“, erklärt Björn Lehmann-Matthaei, Geschäftsführer des FuE-Zentrums. Bei einem positiven Ergebnis sollen bundesweit weitere E-Highways folgen.

**Drehzscheibe** ◀ Ausschlaggebend für den Zuschlag für die Teststrecke vor Lübeck ist neben den Stromüberschüssen die maritime Lage. Mit der Elektrifizierung der A 1 soll Schleswig-Holstein seine Drehscheibenfunktion zwischen Skandinavien und Mitteleuropa zukunftsfähig machen, heißt es beim Umweltministerium.

Die Spedition Bode betreibt die Lkws. „Da das Set-up für den Testlauf direkt vor unserer Haustür vorhanden ist, unterstützen wir das Projekt, um einem emissionsarmen Verkehr näherzukommen“, sagt Geschäftsführer Nils Grube. In Reinfeld unterhält der Spediteur temperaturgeführte Umschlaganlagen und liefert täglich bis zu 60 Einheiten zum Lübecker Hafen: „Viele Ladungen sind für die Zentrallager unseres Kunden Lidl in Finnland und Schweden bestimmt“, so Grube.

In Schweden, nördlich von Stockholm, wird das E-Highway-System seit Mai 2016 getestet. „Die Erfahrungen sind dort so positiv, dass man überlegt, die Strecke um 30 Kilometer Richtung Stockholm zu erweitern“, sagt Lehmann-Matthaei. ◀◀

**Autor:** Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)

## ☑ Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden  
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke  
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion

**Jul. Wrage & Sohn** wir suchen Mitarbeiter  
www.wrage-ulzburg.de  
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08  
seit 1926

# Sichere und innovative Payment-Lösungen

Zahlungsverkehr ist ein Schlüsselthema für Unternehmen. Das FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck hat längst auch den digitalen Bereich besetzt.

Das Bargeld ist auf dem Rückmarsch. Rund jede zweite Zahlung wird in Deutschland mittlerweile kartengestützt getätigt – Tendenz steigend. Die Sparkasse zu Lübeck AG begegnet der zunehmenden Digitalisierung durch Investitionen in Technik und Fachkräfte.

„Ein Restaurant oder Kino, das keine Kartenzahlung anbietet, ist heute ein echter Anachronismus. Es wird einfach erwartet“, sagt Thomas Timm. Für den Leiter des Sparkassen-FirmenkundenCenters ist das Angebot der digitalen Bezahlung mehr als nur ein Service am Kunden. Moderne Terminals für den kartengestützten Zahlungsverkehr bringen ein Plus an Sicherheit, weil sie u.a. den Bargeldbestand im Geschäft reduzieren. Zudem tragen Kartenterminals zur Umsatzsteigerung durch Spontankäufe bei.

Die Zeichen der Zeit hat man in der Sparkasse zu Lübeck erkannt und in moderne Technik sowie geschulte Fachkräfte investiert. Mit dem gelernten Banker Frederic Wojcik sowie IT-Systemelektroniker Björn Hoffgaard steht Firmenkunden ein zweiköpfiges Expertenteam zur Verfügung, das schnell und flexibel handeln kann, wenn etwa ein EC-Terminal ausfallen sollte. Genau wie der Zahlungsverkehr werden auch kriminelle Aktivitäten in Zukunft vor allem digitaler Natur sein. Sicherheitslücken aufzuspüren und Lösungen aufzuzeigen ist vor diesem Hintergrund eine der wichtigsten Herausforderungen. Mit dem pushTAN-Verfahren stellt die Sparkasse zu Lübeck ihren Kunden ein modernes und sicheres Legitimationsmedium zur Verfügung.

„In puncto Sicherheit besteht nach wie vor ein erheblicher Aufklärungsbedarf. Ein Angriff auf das Electronic Banking eines Unternehmens kann gravierende Folgen haben“, sagt Frederic Wojcik. Umso wichtiger sei ein modernes und regelmäßig gewartetes System.

Seit Ende 2015 vertraut Cay Cruse, Geschäftsführer des Lübecker Unternehmens Freiraum24, der Banking Software der Sparkasse. „Das automatisierte System zum Einzug von Lastschriften erleichtert den Arbeitsalltag immens. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit einem anderen Anbieter läuft es jetzt reibungslos“, so Cruse, der von Frederic Wojcik umfassend betreut wurde. In allen Fragen rund um elektronische Zahlungssysteme und deren Wartung bietet die Sparkasse Firmenkunden eine kostenfreie Erstberatung vor Ort an.



## FirmenkundenCenter

Björn Hoffgaard und Frederic Wojcik

Breite Straße 18-28,  
23552 Lübeck

Telefon: 0451 147 - 150  
firmen@spk-luebeck.de  
www.sparkasse-luebeck.de

## Ein Service, der sich bezahlt macht.



Vertrauen auch Sie, wie Herr Cay Cruse der Firma Freiraum24 (mittig), auf die professionelle Beratung der Firmenkunden-Experten der Sparkasse zu Lübeck v.l. Björn Hoffgaard, Thomas Timm (Leiter), Bastian-Alexander Spendler (Gruppenleiter) und Frederic Wojcik.



[sparkasse-luebeck.de](http://sparkasse-luebeck.de)

## Liquidität sicher managen

Mit unseren sicheren und innovativen Payment-Lösungen wickeln Sie Ihren Zahlungsverkehr professionell ab. Vom bargeldlosen Bezahlen mit Kartenterminals bis zum Finanz-Management bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.

Jetzt informieren – wir beraten Sie gerne.  
Telefon 0451 147-150



 Drei Fragen an ...

... **Carsten Redlich,**

Prokurist für den Carsharing-Betrieb Flensburg der Firma cambio Hamburg CarSharing GmbH



**Welche Vorteile bringt Carsharing speziell mittelständischen Firmen?**

Carsharing ist eine kostengünstige Alternative zu wenig genutzten Betriebsfahrzeugen. Gerade für kleine Betriebe mit drei, vier Mitarbeitern ist das Modell interessant. Bei einer jährlichen Fahrleistung von unter 10.000 Kilometern ist die Nutzung eines Carsharing-Fahrzeugs in der Regel günstiger als ein eigener Fuhrpark. Wer unter 1.000 Kilometer im Jahr fährt, könnte fast besser Taxi fahren. Ein Drittel unserer Kunden sind gewerblich, in Flensburg sogar knapp die Hälfte. Die Stadt Flensburg und erste Unternehmen aus dem Klimapakt Flensburg e. V. konnten bereits Kostenreduzierungen erzielen.

**Warum ist Carsharing Teil eines intelligenten Verkehrskonzepts?**

Stationäres Carsharing ist eine optimale Alternative zum privaten Autobesitz. Carsharing-Fahrzeuge werden rund sechs bis zehn Stunden täglich genutzt. Ein cambio-Auto ersetzt dabei rund zehn private Pkws. Das schafft Platz in den Städten und ermöglicht eine alternative Nutzung der Flächen. Außerdem nutzen Carsharing-Kunden für kurze Wege in der Stadt auch eher mal das Rad und den öffentlichen Nahverkehr und tragen damit zur Reduktion des Verkehrsaufkommens bei.

**Wie kann Carsharing auch in kleineren Städten umgesetzt werden?**

Ich rate vielen Kommunen: Macht es wie die Flensburger! Wir haben vor zwei Jahren mit zehn Fahrzeugen angefangen, nun sind es 14. Monatlich kommen rund 20 Kunden hinzu. Die Initiative der Unternehmen und der Stadt im Klimapakt Flensburg hat gezeigt, dass ein engagiertes gemeinsames Vorgehen ein nachhaltiges Carsharing-Angebot auch in kleineren Städten schaffen kann. In Kiel und Lübeck sind Carsharing-Angebote ebenfalls etabliert. Auch Städte wie Neumünster und Kreise beschäftigen sich damit. Und das Dörp-Carsharing in Klixüll bei Niebüll funktioniert ebenfalls. <<



# „Chancen besser herausstellen“

**Logistiknachwuchs** < Die Logistikbranche ist im Wandel, Berufseinsteiger erwarten interessante Aufgaben. Doch viele unterschätzen die Transportwirtschaft, der Fachkräftemangel ist ein Problem. Die *Wirtschaft* sprach mit **Holger Matzen**, Geschäftsführer der Herbert Voigt GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Arbeitskreises Logistik der IHK Schleswig-Holstein, über Möglichkeiten, die Attraktivität zu steigern.

**Wirtschaft:** Statistiken zeigen, dass immer weniger junge Menschen eine Ausbildung im Bereich Logistik absolvieren. Besonders der Fahrermangel macht den Unternehmen zu schaffen. Woran liegt das?

Foto: cambio Hamburg CarSharing GmbH

 Unternehmensberatung



**Arbeits- & Gesundheitsschutz**  
Arbeitsicherheit | Medizin | Brandschutz | SiGeKo 



**Management- & Prozessberatung**  
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko 



**Datenschutz & IT-Sicherheit**  
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung 



**Schulung & Seminare**  
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046  
30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569





Fotos: iStock.com/wavabreakmedia, Herbert Voigt GmbH & Co. KG

**Holger Matzen:** Die Gründe für den bundesweiten Fahrermangel sind vielschichtig. Zum einen sind die Qualifizierungsanforderungen für Fahrer durch das Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz gestiegen. Die Kosten für diese Ausbildung sowie hohe Kosten zur Erlangung der entsprechenden Führerscheine schreckt viele ab, diesen Berufsweg einzuschlagen. Lange Abwesenheitszeiten von zu Hause schrecken

die Menschen zusätzlich ab. Für viele hat der Beruf an Attraktivität verloren.

**Wirtschaft:** Was kann getan werden, damit die Logistikbranche attraktiver wird?

**Matzen:** Die Branche muss ihre Berufsbilder besser und deutlicher vermarkten. Vielen Schulabgängern und Arbeitnehmern ist gar nicht bekannt, wie vielfältig das Arbeitsangebot ist. Beginnend mit Jobbörsen für Schulabgänger müssen wir weiterhin die Entwicklungschancen für Menschen in der Logistik herausstellen und vermarkten.

**Wirtschaft:** Warum ist es so wichtig, junge Leute für diese Branche zu gewinnen?



Holger Matzen

**Matzen:** Die Logistikbranche ist ein Wirtschaftszweig, der immer interessanter wird, aber häufig noch unterschätzt wird. Die Aufgabenstellungen sind durch die Globalisierung der Märkte, durch Outsourcing-Projekte von Produktion und Handel und das Wirtschaftswachstum in Deutschland stark erweitert worden. Damit steigt auch der Bedarf an Logistik-Fachpersonal – in den operativen und administrativen Bereichen sowie den Führungspositionen. Die Unternehmen müssen also den Nachwuchs fördern, gut ausbilden und entwickeln, um am Ende dem Fachkräftemangel im Bereich der Logistik erfolgreich zu begegnen. Gut ausgebildetes Personal ist einer der größten Erfolgsfaktoren.

**Wirtschaft:** Sehen Sie eine Chance darin, junge Migranten für die Logistikausbildung zu begeistern?

**Matzen:** Grundsätzlich ist die Logistikbranche offen für Migranten. Die Unternehmen stehen in den Startlöchern und sind bereit. Dem stehen aber vielfältige behördliche Hemmnisse entgegen. Sprachliche Barrieren, aber auch die anspruchsvolle Ausbildung zum Berufskraftfahrer spielen eine Rolle. Bei den Führerscheinprüfungen ist es rechtlich möglich, diese etwa auf Arabisch zu absolvieren; die Prüfungen nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz müssen hingegen auf Deutsch abgelegt werden. Die Deutschkenntnisse, die zur Integration im Rahmen von Asylbewerberanträgen vermittelt

werden, reichen dafür bei Weitem nicht aus. Zudem ist die Gesetzeslage im Asylrecht so eng gefasst, dass sie einer betrieblichen Integration von Geflüchteten extrem im Wege steht. Das kostet alle Beteiligten viel Zeit und demotiviert die arbeitswilligen Menschen sehr.

**Interview:** Birte Christophers  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
christophers@kiel.ihk.de



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



## DER NEUE VOLVO V90 D3 KINETIC

Innovationen sollen dem Menschen dienen. So wie das serienmäßige Pilot Assist für teilautonomes Fahren bis 130 km/h.

AD. GESCHWINDIGKEITSREGELANLAGE MIT ABSTANDS-AUTOMATIK, VERKEHRSZEICHENERKENNUNG MIT AUT. GESCHWINDIGKEITSANPASSUNG, AKTIVER SPURHALTEASSISTENT, BLUETOOTH, 17" LM-RÄDER, HECKKLAPPENAUTOMATIK UVM...

JETZT FÜR **299 € /MONAT<sup>1</sup>** (NETTO)

INKL. SERVICEMODUL  
WARTUNG + VERSCHLEISS<sup>2</sup>

Kraftstoffverbrauch: 5,4 l/100 km (innerorts), 4,0 l/100 km (außerorts), 4,5 l/100 km (komb.), CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): 119 g/km (gem. vorgeschr. Messverfahren).

1) Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 M'gladbach – für den VOLVO V90 D3 KINETIC 110 kW (149 PS). **20.000 km Fahrleistung/Jahr, 36 Mon. Vertragslaufzeit, 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung. Zzgl. 752,10 Euro Überführungskosten und MwSt.** Bonität vorausgesetzt. Gültig ab einer Fuhrparkgröße von 3 Fahrzeugen. Gültig bis 30.06.2017. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter [www.volvocars.de/volvoprofullservice](http://www.volvocars.de/volvoprofullservice).

**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel  
Tel.: 040/711828 33, [Yurdagel@auto-nova.de](mailto:Yurdagel@auto-nova.de), [www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)

# Ohne Besatzung an Bord?

**Autonome Schifffahrt** ◀ Große Containerschiffe schippern über die Weltmeere – ferngesteuert, ohne Kapitän und Crew. Technisch möglich, sagt Heino Schadwald, Geschäftsstellenleiter für Schleswig-Holstein beim Maritimen Cluster Norddeutschland (MCN). Aber auch wünschenswert?



**A**utonom fahrende Schiffe gebe es bereits seit geraumer Zeit, ähnlich den Autopiloten im Flugzeug, sagt Schadwald. „Man kann ein Schiff komplett fernsteuern, aber die unbemannte Schifffahrt werde ich wahrscheinlich nicht mehr erleben“, so der 60-Jährige. Auch Mitgliedsunternehmen des MCN seien beim Automatisierungsprozess weit vorn. Im Rostocker Hafen legen Schiffe inzwischen ferngesteuert an, per Satellitenortung und Schiffsteuerung. „Sie können auf 50 Zentimeter genau positioniert werden, das ist normalerweise nicht ganz trivial“, so der Geschäftsstellenleiter. Die nächste Stufe der Schiffsnavigation sei der Ökoautopilot. Er beachte viele Parameter gleichzeitig, um mit geringstem Ener-

gieverbrauch von A nach B zu kommen: Strömung, Windrichtung oder Unwetter.

Autonome Schifffahrt sei also gang und gäbe – aber nicht ohne Personal. Das hat vor allem haftungsrechtliche Gründe: Wer ist verantwortlich, wenn etwas schief läuft? „Selbst bei autonomen Autos distanzieren sich Hersteller von der Haftung, indem sie Autofahrer zur Überwachung verpflichten.“

Aber was kann schon passieren, wenn ein Schiff mutterseelenallein über den Ozean fährt? „Viele Handelsrouten sind stärker frequentiert als Autobahnen“, erklärt Schadwald. In der

**SPEDITION  
H BODE  
TRANSPORT & LOGISTIK**



**Spedition Bode  
GmbH & Co. KG  
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck · D-Dormagen  
FIN-Lahti · I-Treviso  
S-Rosersberg**



**[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)**



Foto: iStock.com/donvictorio

Einfahrt zur Elbe herrsche ein enormes Verkehrsaufkommen. Zügige Reaktionen seien wichtig, denn ein Containerfrachter habe einen Bremsweg von mehreren Kilometern. Automatische Ausweichprogramme gebe es zwar bereits – auf See ebenso wie in der Luft. Schadwald glaubt jedoch, dass als Erstes der unbemannte Zugverkehr umgesetzt werde, da die Risiken überschaubar seien. „Man kann eine Lok zum Stehen bringen, aber nicht von der Schiene wegbewegen.“ In der Luft und auf See gebe es die höchsten Freiheitsgrade, was unbemannte Konzepte schwieriger mache.

**Mindestbesatzung** ◀ Das Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See schreibt bisher eine Mindestbesatzung für Schiffe vor. „Das ist auch gut so“, findet Schadwald. „Es geht ja immer um den Fall, dass etwas Unvorhersehbares passiert.“ Bei mehr als 300.000 Sensoren falle immer irgendetwas aus. „Spätestens wenn eine Pumpe mechanisch kaputt ist, braucht man jemanden auf dem Schiff, der sie wechselt.“

Hinzu kommt: „Wenn Schiffe fernsteuerbar sind, dann sind sie das auch für Unbefugte.“ Stichwort: Cybercrime. „Ein Schiff zu hacken, ist kein riesiger Aufwand. Man muss nur das GPS-Signal ändern“, erklärt Schadwald. Durch die Ortsmanipulation sehe es so aus, als fahre das Schiff in die richtige Richtung. „Selbst die Besatzung merkt nichts, es sei denn, der Kapitän wurde noch am Sextanten ausgebildet. Der ist zumindest nicht manipulierbar.“

Aber wäre die unbemannte Schifffahrt ökonomisch sinnvoll? „Ja“, sagt Schadwald. Denn Personal sei der größte Kostentreiber. Jeder einfache Arbeitsplatz liege in der Schifffahrt bei rund 60.000 Euro Vollkosten. „Ich hoffe, dass es noch ein bisschen dauern wird. Denn die Automatisierung vernichtet auch Arbeitsplätze. Aber eigentlich sollte die Industrialisierung ja den Menschen dienen und nicht gegen sie arbeiten.“ ▶▶

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Website des MCN**  
www.maritimes-cluster.de




**RENAULT**  
Passion for life

## Renault MEGANE Grandtour BUSINESS Edition

# Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.



Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition  
ENERGY dCi 110

ab

# 179,- €<sub>netto\* mtl.</sub>

**5 Jahre  
Garantie\*\***

Für nur 2,- € netto mtl. mehr:  
Full Service Paket inklusive\*\*\*

\*Monatliche Rate netto 179,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2017.

- Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor
- Lenkrad in Leder
- Sicherheitstrennnetz

**Renault Mégane Grandtour ENERGY dCi 110: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 4,2; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 95 g/km. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4 – 3,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 – 90 g/km (Werte nach EU-Messverfahren).**

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

**LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH**  
Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930

**LÜDEMANN & ZANKEL GMBH**  
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg • Tel.: 04102 - 47420

www.lzautomobile.de

\*\*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. \*\*\*Enthalten ist ein Renault Full Service Vertrag für nur 2,- € netto mtl. mehr: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung.

# „Mehr als die Summe der Teile“

**Standort Metropolregion** ◀ Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei, auch die IHKs in Schleswig-Holstein. Der Wirtschaftsförderungsrat hat die Aufgabe, das Standortprofil der Metropolregion zu stärken. **Dr. Rolf Strittmatter** ist seit Januar Sprecher der Wirtschaftsförderer. Im Interview erläutert der Chef der Hamburgischen Wirtschaftsförderung Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

**Wirtschaft:** Zwei aktuelle Studien attestieren der Metropolregion Hamburg (MRH) mal eine sehr positive, mal eine eher durchwachsene Entwicklung. Wo stehen wir Ihrer Meinung nach?

**Rolf Strittmatter:** Das kommt darauf an. Gemessen am Wirtschaftswachstum hätte sich die Metropolregion Hamburg sicher besser entwickeln können. Die Metropolregion Hamburg umfasst aber auch in viel stärkerem Maße dünner besiedelte Gebiete. Das Stadt-Land-Gefälle ist hier deutlich größer als in München oder Stuttgart. Und wer wie Berlin ein sehr schwaches Ausgangsniveau hatte, konnte natürlich leichter größere Wachstumsraten erzielen. Wir haben im Norden aber als Technologiestandort stark aufgeholt, und insbesondere im Energiesektor werden den Innovationen auch die Arbeitsplätze folgen.

**Wirtschaft:** Welchen Beitrag leistet der Wirtschaftsförderungsrat innerhalb der Metropolregion? Was ist seine Funktion?

**Strittmatter:** Es ist zunächst schon einmal ein wichtiges Zeichen, dass es ihn seit gut zehn Jahren gibt. Bei aller ge-



Foto: HWF

Rolf Strittmatter

sunden Konkurrenz im Einzelfall haben wir ein gemeinsames Interesse an einer positiven Entwicklung und gemeinsamen Vermarktung der Region als Ganzes. Je weiter man von Hamburg weg ist, desto stärker verwischen die Grenzen. Was sind denn zwei Stunden Autofahrt für einen Investor aus Shanghai oder Los Angeles? Die fahren zwei Stunden und sind immer noch in der Stadt. Die betrachten unsere Region als Ganzes.

**Wirtschaft:** Was sind aus Ihrer Sicht die herausragenden Alleinstellungsmerkmale der Hamburger Metropolregion?

**Strittmatter:** Ein Beispiel aus aktuellem Anlass: Mit fünf anerkannten UNESCO-Biosphärenreservaten besitzt die Metropolregion Hamburg ein internationales Alleinstellungsmerkmal. Wir im Norden sind offen für alles, was mit erneuerbaren Energien zu tun hat. Und das ist auch wirtschaftlich interessant. Deshalb sind die erneuerbaren Energien so stark. Wachstum und Umwelt sind hier keine Gegensätze. Wir sehen uns quasi als neues, sauberes Ruhrgebiet. In den stark belasteten Megacities vor allem in Asien wird das stark beachtet.

**Wirtschaft:** Welche konkreten Schwerpunkte setzt der Wirtschaftsförderungsrat in der kommenden Zeit? Welche konkreten Themen und Aktivitäten stehen an, die der Wirtschaft nützen?

**Strittmatter:** Wir wollen dem Innovationsstandort Metropolregion mehr Profil verleihen, national und international. Im Februar haben wir beispielsweise in der Hamburger Landesvertretung die Metropolregion Norddeutschland als Vorreiter bei der Entwicklung intelligenter Energiesysteme vorgestellt. Das Interesse – insbesondere im diplomatischen Korps – war groß. Wir werden das fortsetzen. Und wo der Innovationsstandort Metropolregion Hamburg steht, ist aktuell

## ☑ Baulohn

dlb  
DIEDERICHSEN  
LFD. BUCHFÜHRUNG  
Hühnerberg 1  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
info@dlb-celle.de  
www.dlb-celle.de

Baulohn –  
bei uns in  
besten Händen





Bild links: die FTCAP-Zentrale in Husum; Bild unten: die Geschäftsführung um Nora Reimers (links), Enkelin des Mitgründers Heinz Fischer



## Erfolgreiches gallisches Dorf

**FTCAP GmbH** ◀ Nordfriesland kennen den Namen: Fischer & Tausche stellt seit 1948 Kondensatoren her. In dem Unternehmen, das heute FTCAP heißt und eines der erfolgreichsten seiner Branche in Deutschland ist, sind mittlerweile schon die Enkel der Gründer aktiv. Wie kommt der Erfolg zustande?

**D**ie Produktion ist hell, viel Tageslicht dringt herein. Alle Mitarbeiter sind konzentriert bei der Arbeit. Laute Maschinengeräusche sind nur selten zu hören. Die Klischees alter industrieller Herstellung finden sich hier nicht. Der Familienbetrieb arbeitet modern, aber bodenständig. Seine Kondensatoren (englisch Capacitor, kurz Cap) sind weltweit gefragte Qualitätsware.

Aber was genau sind Kondensatoren? Nora Reimers, Geschäftsführerin und eine Enkelin von Mitgründer Heinz Fischer, erklärt: „Das sind Ladungsspeicher, die viel Energie in kurzer Zeit ab-

geben können. Die Größe variiert stark.“ Der externe Fotoblinker und Defibrillatoren sind nur zwei Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten. Die kleinsten Caps seien circa zwei mal zwei Zentimeter groß, der größte wiege bis zu 150 Kilogramm und komme im Bereich der erneuerbaren Energien zum Einsatz.

**Kein Massenprodukt** ◀ In Husum fertigt FTCAP – zu dessen Führungstrio auch der Enkel des zweiten Gründers Alfred Tausche, André Tausche, und der Chemiker Dr. Thomas Ebel gehören – auf Kundenwünsche abgestimmte, langle-

bige Kondensatoren. Produkte für weiße Ware, etwa Waschmaschinen, stellt die Firma jedoch nicht mehr her. „Die standardisierten Massenprodukte kommen in der Regel aus Fernost“, erklärt Reimers. Viele ihrer deutschen Konkurrenten hätten gegen den Preisdruck aus Asien aufgeben müssen. Mit technisch anspruchsvollen Produkten habe sich FTCAP eine Nische geschaffen. „Wir fühlen uns manchmal ein wenig wie das kleine gallische Dorf“, sagt Reimers mit einem Schmunzeln.

Den Erfolg machen die Flexibilität und flache Strukturen aus. Es komme

Foto: FTCAP GmbH

Anzeige .....

### ITK-Messe INNO IT in Kiel

Die INNO IT ist die Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland. Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen haben die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen und Produkte zu informieren. Die INNO IT, bereits im 17. Jahr, ist eine etablierte Fachmesse im Norden und bietet neben hochwertiger Gastronomie namhafte Aussteller und zahlreiche Fachvorträge:

- Telefonie aus der Cloud – „Call@Cloud“, eine echte Alternative zur klassischen Telefonie!
- Voice over IP – Lösungen für den „Abschied“ vom ISDN
- Ist Ihre Software richtig lizenziert? Sind Sie gut gerüstet für die Lizenzprüfung?

- Entwicklung einer offenen IT-Strategie – Network Automation Reloaded
  - Software, Exchange, Backup mit der Cloud – einfach & sicher!
  - „Green IT“-Drucktechnologien mit einzigartigen Service- und Security-Konzepten
  - Erkennung von „Zero-Day“-Attacken inklusive durchgängiger Sicherheitsinfrastruktur
- Vortrag von Top-Gastreferentin Anitra Egger: „Vom Handy verklaut, von E-Mail getrieben? – Die Digitaltherapie für mehr Arbeitsspaß und Lebenszeit“

**Wann? 11.05.2017 von 9 bis 17 Uhr**  
**Wo? in der Businesslounge der Sparkassen-Arena-Kiel**  
**Infos/Anmeldung: [www.innoit-kiel.de](http://www.innoit-kiel.de)**

durchaus vor, dass ein Vertriebsmitarbeiter mit einem Kundenwunsch direkt in die Fertigung gehe, um eine schnelle Lösung zu finden. Dafür verfügt das 150 Mitarbeiter starke Unternehmen über eine große Produktionstiefe. „Viele unserer Maschinen bauen wir selbst, damit sie auf unsere Bedürfnisse maßgeschneidert sind“, so Reimers. Um schnell reagieren zu können, sei die Produktion nicht stark automatisiert.

In der Entwicklung arbeiten Elektroingenieure, Materialwissenschaftler und Maschinenbauer an eigenen und externen Forschungsprojekten, etwa in Kooperation mit dem dänischen Danfoss-Konzern. Auch im Personalbereich greift Reimers auf neueste Methoden zurück, um die Mitarbeiter langfristig und zufrieden binden zu können. Dazu gehören zum Beispiel wöchentlich frisches Obst für die Mitarbeiter oder Fortbildungsangebote außerhalb der Arbeitszeit, etwa Sprachkurse. „Das positive Miteinander ist für uns ein hohes Gut.“

Und das Ergebnis stimmt: In den vergangenen Jahren wuchs FTCAP im zweistelligen Prozentbereich und die weitgehend eigenständige Schweizer Tochtergesellschaft Leclanché Capacitors ist ebenso erfolgreich. Da die Produktvielfalt groß sei, sei das Geschäft nur gedämpft konjunkturanfällig. Den Erfolg zeige auch die geringe Mitarbeiterfluktuation, wie jährliche 25- und 40-jährige Mitarbeiterjubiläen belegen. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.ftcap.de](http://www.ftcap.de)

### > NeumünsterAktiv

## Meister in Sachen Fitness

Wer seinem Körper etwas Gutes tun will, ist im Zentrum NeumünsterAktiv gut beraten. Der Sport- und Gesundheitstreffpunkt im Störpark Neumünster bietet unter anderem Heilbäder, kosmetische Behandlungen und – Karate. Unternehmer und Karateka Wolfgang Hagge engagiert sich auch ehrenamtlich für seinen Sport. Im April kommt Deutschlands Karate-Elite an die Stör.

Seit 28 Jahren ist NeumünsterAktiv eine gute Adresse für Bewegung, Sicherheit und Kampfkunst. Nach dem Motto „Verändere dein Leben, tu etwas für dich!“ ist für jede Altersgruppe ein Angebot dabei. Wer sich bei Karate und modernem Tanz auspowern will, ist genauso willkommen wie Kunden, die auf Entspannung setzen. Auch physiotherapeutische Behandlungen sind im Zentrum NeumünsterAktiv möglich. Unter dem Dach des Gesundheitszentrums vereint befinden sich mehrere Gesellschaften: Dojo Sport & Freizeit GmbH, Jiyu – Sauna & Heilbäder GmbH, Präha – Prävention & Rehabilitation GmbH sowie der Gesundheit & Rehasport Neumünster e. V.

**Karatewettkampf** < Über die Grenzen der Stadt hinaus besonders bekannt ist die Dojo Sport & Freizeit GmbH. Geschäftsführer Wolfgang Hagge ist selbst seit Jugendtagen im Karatesport aktiv. 1973 begann er mit dem Training und hat seitdem zahlreiche Erfolge gefeiert. Er wurde deutscher Jugendmeister und hat an Weltmeisterschaften teilgenommen – als Aktiver wie als Trainer.

Zudem ist Hagge, wie viele andere Unternehmer, auch ehrenamtlich stark engagiert. Schwerpunkt dieses Engagements ist

sein Amt als Präsident des Karate Verbands Schleswig-Holstein e. V., der landesweit mehr als 100 Vereine vertritt. Im April steht dem Karatesport, der ab Tokio 2020 wieder olympisch sein wird, in Schleswig-Holstein ein besonderer Höhepunkt ins Haus: die Deutschen Karatemeisterschaften 2017 am 8. und 9. April in den Holstenhallen Neumünster. Mehr als 1.000 Aktive in mehr als 30 Klassen, darunter auch Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen, gehen da-



Foto: iStock.com/kenon

bei an den Start. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer finden Details zu den Wettkämpfen und Veranstaltungen auf der Website der Meisterschaft. <<

**Autorin:** Birte Christophers  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
christophers@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.neumuensteraktiv.de](http://www.neumuensteraktiv.de)  
[www.deutsche-karate-meisterschaft.de](http://www.deutsche-karate-meisterschaft.de)

# Tiefkalte Flüssiggase regeln

**Herose GmbH** ◀ Gas lässt sich nicht greifen. Wenn es nicht durch Pipelines strömt, wird es in komprimierter oder tiefkalt verflüssigter Form gelagert – etwa in vakuumisolierten Tanks. Um die Gaszufuhr zu regeln, brauchen die Anwender die richtigen Armaturen. Die Herose GmbH Armaturen und Metalle in Bad Oldesloe stellt solche Armaturen seit über 140 Jahren her.

**V**or allem bei der Nutzung von LNG (Liquefied Natural Gas) als Schiffsantrieb sind die Armaturen von Herose gefragt: „In der Tieftemperaturtechnik sind wir europaweiter Marktführer. Wir liefern in mehr als 80 Länder“, erklärt Marketingleiter Mario Esche. „Dabei werden meistens Absperrventile nachgefragt, um Tanks zu verschließen.“

Rund 85 Prozent des Umsatzes, der 2016 bei etwa 50 Millionen Euro lag, erwirtschaftet das Familienunternehmen mit rund 240 Mitarbeitern im Bereich der Tieftemperaturtechnik – zum Beispiel mit Absperrarmaturen, Sicherheitsventilen, Filtern und Umschaltarmaturen für die Lagerung und den Transport von tiefkalt verflüssigten Gasen. Weitere zehn Prozent entfallen auf Sicherheitsventile für den Industriebereich. Spezielle Armaturen für den Kreislauf von ölgekühlten Transformatoren im Bereich der Energieversorgung runden das Produktportfolio ab.

Früher war das mal anders: Die Geschichte von Herose hat ihren Ursprung im Jahr 1873. Der Gießereimeister Theodor Rose gründete die Armaturenfabrik Th. Rose KG, die ihre Produktion



Führen die Herose GmbH:  
Eike Dölschner und Dirk M. Zschalich

auf den Schiffbau und die Haustechnik spezialisierte. 48 Jahre später wurde die Hero Armaturenwerk GmbH in Bad Oldesloe gegründet, die sich auf Industriearmaturen konzentrierte. Diese beiden Unternehmen gründeten 1947 die Herose GmbH Armaturen und Metalle als gemeinsame Vertriebsgesellschaft. Erst 1992 schlossen sich alle drei Unternehmen zur Herose GmbH zusammen, die heute von Diplom-Ingenieur Eike Dölschner und Diplom-Jurist Dirk M. Zschalich geführt wird.

„Wir bekommen die Rohmaterialien, also Gehäuse, Oberteile und verschiede-

ne Anschlüsse, geliefert, fügen diese in der Montage zusammen und fertigen daraus unser Produkt“, erklärt Esche. Dabei habe die lückenlose Prüfung und Zertifizierung der Teile oberste Priorität – beim Wareneingang der Einzelteile bis hin zum fertigen kundenspezifischen Produkt. Bei Sonderanfertigungen könne dies schon mehrere Wochen in Anspruch nehmen; in der Regel liefert der Hersteller kurzfristig – just in time.

Vor zwei Jahren wurde Herose als einer der besten Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg prämiert. Im Vordergrund stand die flexible Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die der Betrieb ermögliche. „Insbesondere private Wünsche hinsichtlich der Arbeitszeit werden von uns sehr offen angenommen. Diese Wünsche werden, so gut es geht, verwirklicht“, sagt Helmut Lucka, Leiter des Personalwesens.

Für die Zukunft setzt das Unternehmen darauf, dass sich die teils noch skeptisch betrachtete LNG-Technologie in der Schifffahrt weiter durchsetzt. Im-



**Hidden Champions**  
Weltklasse aus dem Norden

merhin erfülle LNG als einziger Brennstoff alle gesetzlichen Vorschriften zum Rußpartikelaußstoß – eine große Chance, die Schifffahrt umweltfreundlicher zu machen und auch über den Häfen und Meeren einen blauen Himmel zu erhalten. ◀◀

**Autor:** Christoph Krelle  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de





**STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MdB**  
 STEUERBERATER · NOTARIN · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll  
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98  
 E-Mail: info@stohema.de  
 www.stohema.de

**GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.**

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN  
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld  
 Silke Hinrichsen | Preben Elmsted  
 Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil




www.gmh-group.net



**Pi mal Daumen?**  
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

**Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0



**Lösungen finden!**



**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Tel: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: www.nwup.de

**QUALITÄT  
 IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
 www.eep.info



**KraftAkt**

Zählen Sie auf unsere Stärke.  
 Wir halten, was wir versprechen.



Treuhand- und Revisionsgesellschaft Müller & Partner mbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

Möchten Sie Ihre Anzeige  
 in dieser Rubrik platzieren?  
 Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

# Strom und Glas als Souvenir für Föhrverliebte

**Föhr** ◀ Der Windmüller Jan Brodersen liefert Strom von Föhr – bundesweit. Und bei Meik Battermann dreht sich alles um Glas: von der Dusche bis zur gläsernen Treppe. Bis in die Niederlande und nach Frankreich findet er Abnehmer für seine Konstruktionen – und das von einer Insel ohne Landverbindung.



**G**las als Wind-, Sicht- und Wandschutz, Kaminglas, Fensterbänke, Tische und andere Möbel aus Glas – bis hin zur Hundedusche. „Man kann fast alles aus Glas machen“, sagt Battermann. Es sei widerstandsfähig, edel und vielfältig, lasse sich bemalen, mit Sandstrahlung bearbeiten oder hochauflösend mit Bildern bedrucken. Die Firma ESB GmbH – Nord arbeitet mit rahmenlosen Glas-Systemen. Aber warum eigentlich? „So können sich zum Beispiel bei Duschen in den Ecken und an den Kanten keine Shampooreste absetzen, sodass es leicht zu reinigen und sehr hygienisch ist.“ Bei ESB ist Glas das tragende Element. Dafür nutzt die Firma Glas in einer Stärke von acht, zwölf oder sogar 15 Millimetern.

Battermann lässt keinen Zweifel daran, dass er Glas liebt. Er fertigt Glas nach Maß. Das wissen auch seine Kunden zu schätzen, ob der Endkunde vor Ort oder Hotels in Dänemark, Irland oder Moskau. Darunter befinden sich so namhafte Hotels wie das Palace Hotel in Kopenhagen oder das Crown Plaza République in Paris. „Wir arbeiten mit Objektausstattern zusammen, die unsere Arbeit seit Jahren kennen und uns solchen Kunden empfehlen“, erklärt er. Für die Hotelkette Motel One konstruierte Battermann über einen Zeitraum von vier Jahren knapp 550 Einheiten, darunter Spiegelduschen und Glaswände als Raumteiler. 80 Prozent der Kunden kommen jedoch

von Föhr, darunter circa 60 Prozent touristische Anbieter. Das ist auch fürs Geschäft nicht schlecht: „Es kommt immer mal vor, dass Kunden die hier oben bauen oder renovieren, diese Einbauten auch zuhause haben möchten“, so Battermann. Ein Souvenir der etwas anderen Art.

Windmüller Jan Brodersen bestätigt: „Es gibt viele Föhrverliebte, zum Beispiel Hamburger, die auf der Insel Urlaub machen und sich den Strom quasi als etwas größeres Souvenir mit nach Hause nehmen.“ Erst kürzlich konnte die Hamburger Canusa Touristik GmbH & Co. KG als Kunde gewonnen werden. „Das war reiner Zufall. Die Leute haben auf Föhr Urlaub gemacht und sind so auf uns aufmerksam geworden.“

**Erstklassiger Wind** ◀ Die Strom von Föhr Vertriebs-GmbH aus Oevenum hat eine Erfolgsgeschichte hinter sich, wie man sie sich kaum ausdenken könnte: Vater Jan-Richard Brodersen, gebürtig von Föhr, wollte ursprünglich nur seine Ferienwohnung mit selbstproduziertem Strom versorgen. „Mein Vater war sehr belesen, hat sich für Windkraft interessiert und dachte: Wir haben hier auf Föhr immer erstklassigen Wind, da müsste es doch möglich sein, sich selbst zu versorgen“, erzählt der Sohn. Daraus entstand 1990 mit zehn Windrädern einer der ersten Windparks Deutschlands. Anfangs speisten die Brodersens ihren Strom in das Netz ein, 2011 folgte der Schritt in die Direktvermarktung. „So bleibt der auf Föhr produzierte Mehrwert auf unserer Insel“, erklärt Brodersen. Seit 2014 beliefern sie ganz Schleswig-Holstein mit ihrem insularen Wind, seit 2016 sogar bundesweit. „Föhr ist eine Erholungsinsel. Das wollen wir uns bewahren – und auch andere an unserem guten Windstandort teilhaben lassen“, so der 47-jährige gelernte Bankkaufmann. Das Onlineportal check24 hilft ebenfalls bei der Kundengewinnung: „Wir sind dort als Stromanbieter gelistet und es gibt viele findige Leute, die zu uns wechseln, weil wir gut und günstig sind. Auch aus dem Stuttgarter Raum haben wir bereits Kunden.“ Der Regionalprodukt-Charme geht auf. Bei Engpässen kauft das unabhängige Familienunternehmen Wasserkraft aus Norwegen dazu. Verbindungen – auch über verschachtelte Tochterfirmen – zu fossilen- und Atomstromerzeugern werden nicht toleriert. „Für uns bedeutet das auch

## Themen > Regionalteil Flensburg

<b>Jetzt online:</b> Geschäftsbericht der IHK Flensburg	25
<b>Unabhängig entknoten:</b> Sachverständiger Patric Stöbe	27
<b>Aus Nordfriesland in die Welt:</b> Weidezaun.info	28
<b>Energiewende in Zahlen:</b> Open Science Award verliehen	35
<b>Grenzüberschreitender Innovationsaustausch:</b> Deutsch-Schwedisches Technologie-Forum	36



Familienunternehmen Strom von Föhr: Jan Brodersen (Mitte) mit seinen Geschwistern



Fotos: Holger Stöhrmann, ESB GmbH – Nord

Glas nach Maß von der Föhrer Firma ESB

Unabhängigkeit, also frei entscheiden zu können, Dinge anders zu gestalten.“ Nur bei der Vermarktung und Verwaltung holt sich der Windmüller Unterstützung, nämlich die Elektrizitätswerke Schönaus aus dem Schwarzwald, die sich einer atomlosen, klimafreundlichen Energieversorgung verschrieben haben.

Glas-Konstrukteur Battermann kommt zwar nicht von der Insel, hat sie aber im Urlaub kennen und lieben gelernt. Der studierte Maschinenbauer ist seit 25 Jahren selbstständig und seit 2013 mit der Niederlassung auf Föhr, wo er arbeitet und lebt. „Viele haben mich gefragt: Was willst du denn da auf einer Insel, da ist doch nichts los!“ Doch Battermann hat hier eine berufliche Chance gesehen. „Auf Föhr wird sehr hochwertig gebaut“, sagt er. Während auf Sylt viele Handwerker vom Festland kommen, habe er auf Föhr noch ein gewisses Alleinstellungsmerkmal – gerade weil es keine Landverbindung gebe. Neben ihm sind nur zwei weitere Glaser auf Föhr ansässig. Battermann schwärmt vom „Miteinander“ der Firmen – auch wenn sie im Wettbewerb stünden. „Hier kann jeder Handwerker sein Werkzeuge nach Feierabend einfach auf der Baustelle stehen lassen. Auf dem Festland wäre es spätestens nach einem Tag weg.“

**Ausstellungsfläche** ◀ Am meisten gefällt Battermann an seinem Job, gemeinsam mit Kunden und Architekten Neues zu entwickeln. „Wir nutzen unser Haus als Ausstellungsfläche, um die Kunden zu inspirieren. Sie kommen vorbei, bekommen einen Kaffee und können sich unser Bad angucken oder die vielfältigen Glaseinbauten im Haus. Einige Architekten haben zu mir gesagt: Du kannst doch die Leute nicht zu dir nach Hause holen! Aber bisher hat das immer wunderbar geklappt.“ Zusammen mit seinen Mitarbeitern fertigt er für die Kunden auch 3D-Zeichnungen zur Visualisierung an. Das Glas und die Beschläge werden bei Unternehmen seines Vertrauens auf dem Festland gefertigt und bestellt. „Logistisch ist das nicht schwierig. Jeden Tag fahren 15 bis 20 Fähren nach Föhr. Wenn Sturm oder Niedrigwasser sind, dauert es vielleicht mal et-

was länger.“ Bei Aufträgen auf dem Festland greift er auf freie Monteure zurück.

Auch Brodersen hat mit der Logistik keine Probleme. „Es war zwar eine Herausforderung, unsere neuen Windkraftanlagen von Malmö und Ostfriesland nach Föhr zu bekommen. Aber da wir für das Stück nach Föhr ohnehin auf die Fähre mussten, haben wir uns gleich für den Seeweg entschieden.“ Der Landtransport sei auch nicht einfacher. „Für so manche Anlage mussten schon Straßen begradigt werden“, erzählt Brodersen. 2015 ersetzte er die zehn alten Mühlen durch drei neue. Rund 2,3 Millionen Euro kostete eine Anlage. Dafür produziert sie mit sechs Millionen Kilowatt genauso viel, wie alle zehn alten Anlagen zusammen. Zu den Großkunden gehören etwa die Wyker Dampfschiff-Reederei, der Hafenbetrieb Wyk, die Föhr Tourismus GmbH, aber auch die Amrumer Versorgungsbetriebe und die Hafengesellschaft Dagebüll. Brodersens Ziel: „Wachse und Gedeihe, und das in gesundem Maße. Damit die Qualität weiterhin stimmt.“

Aber was passiert, wenn Battermann auf der Insel alles verglast hat, was er zu verglasen gibt? „Da mache ich mir keine Gedanken! In den Ferienwohnungen herrscht ein großer Renovierungsstau. Es wird ständig neu gebaut, renoviert, umgebaut. Wenn ich die halbe Insel in den nächsten fünf Jahren mache, kommt danach die andere Hälfte“, sagt der 50-Jährige vollkommen zuversichtlich. „Da müsste ja jeder Installateur Angst haben, dass alle eine Heizung haben. Trotzdem gibt es hier zehn Installateure und die größte Tischlerdichte bundesweit.“

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Flensburg  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.esb-glas.de](http://www.esb-glas.de)  
[www.strom-von-foehr.de](http://www.strom-von-foehr.de)

# „Wir wollen die Angst vor **Schlips** und **Kragen** nehmen“

**Flensburger Lehrstellenrallye** ◀ Reinschnuppern und ausprobieren: Diesem Motto ist die Flensburger Lehrstellenrallye auch in ihrer dritten Auflage treu geblieben. 29 Betriebe öffneten ihre Türen für Schüler, um ihnen einen lebendigen Eindruck ihres potenziellen Traumberufs zu geben.

**V**om Altenpfleger über den Hotelfachmann bis hin zum Schiffsmechaniker – über 52 Ausbildungsberufe und drei duale Studiengänge konnten die Schüler mit den Azubis oder Ausbildern sprechen und ihre Fragen loswerden. Zusätzlich gab es ein buntes Beratungsprogramm rund um das Thema Ausbildung im Foyer der IHK.

Dr. Michael Schack, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK Flensburg, sieht in der Veranstaltung Vorteile nicht nur für den beruflichen Nachwuchs, sondern auch für die regionalen Unternehmen: „Die jungen Leute sollen keine Berührungängste mit der Berufswelt haben. Wir haben eine breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.“

**Nischenberufe** ◀ „Aus Sicht der Handwerkskammer ist hervorzuheben, dass auf der Lehrstellenrallye auch Nischenberufe vertreten waren. Denn es ist wichtig, die Jugendlichen darin zu bestärken, einen beruflichen Weg zu gehen, wenn bereits ein bestimmtes Interesse vorhanden ist“, so Hans-Werner Frahm, Abteilungsleiter Berufliche Bildung der Handwerkskammer Flensburg.

Die teilnehmenden Betriebe unterstützt die Lehrstellenrallye bei der Suche nach zukünftigen Azubis: „Wir brauchen Nachwuchskräfte am Pflegebett und bei den leitenden Kräften. Wir wollen zeigen: Was kann Pflege heute?“, begründet Kirsten Neumann die erste Teilnahme des Deutschen Roten Kreuzes. Auch die Nord-Ostsee Sparkasse erhofft sich viel, da noch immer Ausbildungsplätze zum August 2017 frei sind: „Wir wollen die Angst vor Schlips und Kragen nehmen“, erklärt Kirsten Hansen.

Auf der Abschlussveranstaltung in der IHK Flensburg wurde Lara Frigger als Lehrstellenkönigin gekürt. Als Preis bekam sie ein iPad Air 2, gesponsert von den teilnehmenden Betrieben. Da jedes Unternehmen je einen weiteren Preis zur Verfügung gestellt hat, gab es über den Hauptpreis hinaus noch zahlreiche weitere Gewinner. Die Betriebe lobten das Format der Veranstaltung: „So wird ein Berufsbild lebendig“, fasst Sara Sausmikat-Theilen von der Flensburger Brauerei zusammen. *red* ◀◀

**Die Lehrstellenrallyes auf einen Blick**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 21976)



## Drei Fragen an ...

### ... Viola Meineke,

Referentin für Recht und Steuern und behördliche Datenschutzbeauftragte bei der IHK Flensburg, über ihre Beratung und Services für Unternehmen sowie aktuelle Steuer- und Rechtsthemen.

#### Mit welchen Fragen kommen Unternehmen auf Sie zu?

Die Fragen der Unternehmen sind thematisch sehr breit gefächert und natürlich oft abhängig von der jeweils aktuellen rechtlichen und steuerlichen Entwicklung. Im Steuerbereich konzentrieren sich Anfragen auf den Bereich der korrekten Rechnungsstellung und auf innergemeinschaftliche Sachverhalte, wie zum Beispiel die Lieferung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen im grenzüberschreitenden Verkehr. Hier knüpfen häufig auch rechtliche Probleme an, wie Meldepflichten für bestimmte Tätigkeiten in anderen EU-Ländern.

#### Gibt es aktuell ein bestimmtes rechtliches Thema, das Sie genau im Blick behalten?

Im Augenblick beschäftigt mich insbesondere die EU-Datenschutzgrundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft tritt und bis dahin auch durch ein neues Bundesgesetz konkretisiert wird. Zwar gilt die Verordnung ab diesem Zeitpunkt in der EU, allerdings können die einzelnen Mitgliedstaaten im Rahmen der sogenann-

ten „Öffnungsklauseln“ Regelungen an die nationalen Bedürfnisse anpassen. Sowohl für unsere Mitgliedsunternehmen als auch für die IHK selbst sind damit Herausforderungen wie strengere Regelungen verbunden. Dafür schaffen wir Arbeitshilfen, beispielsweise Muster für Einwilligungserklärungen. Endgültig wird uns das aber erst gelingen, wenn ein fester rechtlicher Rahmen vorgegeben ist.

#### Welche konkreten Services erhalten Unternehmen darüber hinaus?

Im Geschäftsbereich Recht und Steuern liegt unser Schwerpunkt auf der Beratung. Wir haben allerdings auch Vertragsmuster, Broschüren und Merkblätter im Angebot, die bei Einzelsachverhalten als Unterstützung herangezogen werden können und häufig nachgefragt werden. Aktuelle Entwicklungen finden sich zum Beispiel als Hinweise auf Urteile oder in Form von Tipps in unseren Newslettern, für die man sich über unsere Homepage anmelden kann. Und wir organisieren Info-Veranstaltungen, die unseren Unternehmen aktuelle Themen aber auch rechtliche „Dauerbrenner“ näherbringen.  
*Interview: Andrea Scheffler* ◀◀

#### Newsletter abonnieren

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 76599)

# Geschäftsbericht: jetzt online

**D**ie IHK Flensburg veröffentlicht ihren Geschäftsbericht erstmals ausschließlich in digitaler Form. Vorteile sind nicht nur deutlich geringere Produktions- und Portokosten sowie positive Umwelteffekte, auch der schnelle Überblick und gezielte Abruf einzelner Themen ist elektronisch besser darstellbar als im gedruckten Bericht. Auf der IHK-Website stehen Ihnen die wichtigsten Informationen zu unseren Kernthemen 2016 und eine Übersicht zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Verfügung. *pv* ‹‹

## Geschäftsbericht 2016

[www.ihk-sh.de/geschaeftsbericht-fl](http://www.ihk-sh.de/geschaeftsbericht-fl)



Foto: iStock.com/mh-fotos



## › Vollversammlungswahlen 2017

# Vorbereitungen laufen

Ende 2017 wählen die Mitgliedsunternehmen der IHK Flensburg eine neue Vollversammlung. In seiner aktuellen Zusammensetzung hat das Gremium dafür eine Neufassung der Wahlordnung beschlossen. Diese ist Grundlage für die Wahl und die Sitzverteilung. Seit den letzten Wahlen 2011 hat sich die Wirtschaftsstruktur im IHK-Bezirk verändert. Da sich das „Parlament der Wirtschaft“ entsprechend proportional zusammensetzen muss, bestand Anpassungsbedarf.

Die Sitzverteilung wird dabei weiterhin zu je einem Drittel nach der Zahl der Betriebe, den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und dem Beitragsaufkommen gewichtet. Neben einer neuen Sitzverteilung aufgrund aktueller Wirtschaftsdaten beinhaltet die Neufassung auch eine Modifizierung der Wahlgruppen. Um

die heterogene Struktur der „Dienstleistungen“ besser abbilden zu können, wurde die Gruppe neu aufgeteilt in „beratende und technische Dienstleistungen“ und „Immobilienwirtschaft“. Zudem wurden die „Finanzdienstleistungen“ in eine Wahlgruppe „Versicherungs- und Finanzdienstleistungen“ integriert.

Die Wahlordnung ist im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht worden ([www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de)). Nachzulesen ist sie auch auf der Homepage der IHK Flensburg.

Ferner hat die Vollversammlung einen Wahlausschuss gewählt. Er entscheidet über die wesentlichen Eckpunkte der Wahl wie die Frist für Kandidatenvorschläge und den Zeitplan, ermittelt das Wahlergebnis und stellt dieses offiziell fest. Gewählt wurden Dieter Albertz, Hennstedt, sowie Raimund Dankowski und Jürgen F. Jensen, beide Flensburg. *red* ‹‹

## Weitere Informationen unter

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 3472536)

# „Kuppeln und Flügeln“

**Energiewende auf der Schiene** ◀ Wie kann der Schienenverkehr an der Westküste vorangetrieben werden? Dieser Frage gingen die Experten im fünften Teil der Reihe „Energiewende auf der Schiene“ nach, veranstaltet durch die IHK Flensburg und die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft.

**K**onkret stand die Frage im Raum, wie durch die Einführung des „Kuppeln und Flügeln“-Konzepts unter Berücksichtigung alternativer Antriebsarten der Schienenverkehr an der Westküste den touristischen Anforderungen gerecht werden kann. Bei dem Konzept – ein Modell der Bayerischen Oberlandbahn – werden einzelne Wagenkontingente an Knotenpunkten abgetrennt. Diese steuern anschließend kleinere Bahnhöfe an. Ein Beispiel: Ein Zug mit drei Kontingenten (Zugteil mit eigenem Triebwagen) fährt von Hamburg nach Heide. In Heide wird eines davon abgetrennt und fährt weiter nach Büsum, während die anderen beiden Zugteile nach Husum fahren. Da auf der Rückfahrt die Zugteile wieder zusammenlaufen, lassen sich mehrere Strecken zu einer zusammenführen.

Heino Seeger, Geschäftsführer der Tegernsee-Bahn, betonte das Potenzial, das mit dem „Kuppeln und Flügeln“ einhergeht. Mit der Umsteigefreiheit, der Einführung eines Stunden takts sowie der Vernetzung mit regionalen Buslinien würde das Modell große Chancen bieten, den Verkehr auf die Schiene zu verlagern und eine bessere Erreichbarkeit der Westküste herzustellen, so Seeger. Bei der Bayerischen Oberlandbahn habe die Einführung zu einer Verdreifachung des Fahrgastaufkommens geführt.

**Alternative Antriebe** ◀ Die touristischen Orte an der Westküste sind insbesondere während der Ferienzeiten stark frequentiert. Aus Sicht der IHK ist die Gewährleistung einer optimalen Erreichbarkeit der Westküste mit ihren touristischen Zielen auf dem Schienenweg daher unerlässlich.

Ein umsteigefreies Betriebskonzept zur Optimierung der Erreichbarkeit der Westküste und der Nordsee-Bäder ist nach Ansicht der IHK nur in Verbindung mit einem umweltschonenden Fahrzeugkonzept, ausgelegt auf die Umwandlung von regional produziertem Windstrom zum Antrieb von Fahrzeugen, sinnvoll. Obwohl Schleswig-Holstein große Strommengen aus regenerativen Quellen liefert, sind rund 70 Prozent der Strecken des Landes auf Dieselbetrieb ausgelegt. Nach Einschätzung des ehemaligen Klimaschutzbeauftragten Nordfrieslands, Gunnar Thöle, seien aber alleine im Kreis Nordfriesland CO<sub>2</sub>-Einsparungen von bis zu 70 Prozent möglich.

Entsprechende Maßnahmen, beispielsweise über Wasserstofftriebwagen, genannt Hydrogen Railways, können die vom Schienenverkehr ausgehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich reduzieren. Die Technologie der Hydrogen Railways basiert dabei auf der Umwandlung von Wasserstoff in Strom per Brennstoffzelle. Wasserstoff in ausreichender Menge könnte aus Windkraft gewonnen werden, die aufgrund von Netzengpässen nicht als Strom genutzt wird. ◀◀

## Attraktive Selbstständigkeit ohne eigenes Kapital!

Wir suchen einen leistungs- und erfolgsorientierten Handelsvertreter für eine langfristige Zusammenarbeit als

## Medienberater (m/w) im Außendienst

für unsere Print- und Online-Medien in Schleswig-Holstein (Flensburg, Kiel, Lübeck u.a.) für unsere überaus erfolgreich eingeführten Medien in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen.

Sie vertreten eine etablierte Top-Marke der Verzeichnismedien mit hoher Markenbekanntheit in gedruckter Form, im Internet und Mobil. Wir bieten Ihnen die Chance, in einer unternehmensinternen Schulung den Grundstein für Ihre erfolgreiche Karriere im Verkaufsaußendienst unseres Verlages zu legen. Durch langjährige Stammkundschaft ist ein sicheres und attraktives Einkommen garantiert.

Wir wünschen uns: Eine gefestigte Persönlichkeit mit Kommunikationsstärke, Leidenschaft für den Verkauf, Begeisterung für unsere Produkte, Freude am Umgang mit Menschen und Medien, einer hohen Einsatzbereitschaft und Ziel- und Erfolgsorientierung.

**SCHMIDT  
RÖMHILD**

Schmidt-Römhild KG  
Mengstr. 16 · 23552 Lübeck  
per E-Mail an: [bewerbung@schmidt-roemhild.com](mailto:bewerbung@schmidt-roemhild.com)  
Für telefonische Rückfragen: 0201 / 8 130-118  
[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)

**Autor:** Christian Humpert, IHK Flensburg  
[humpert@flensburg.ihk.de](mailto:humpert@flensburg.ihk.de)

# Unabhängig entknoten

**Sachverständiger** < Patric Stöbe, Sachverständiger für die Bewertung von Anlagegütern und Geschäftsausstattungen, berichtet aus der Praxis, was seine Arbeit ausmacht.

**S**töbe presst den Rundstempel aufs Papier. Sein Gutachten ist damit sprichwörtlich besiegelt. Käufer und Verkäufer eines Geschäfts waren zwar grundsätzlich handelseinig, hatten sich aber über den Wert des vorhandenen Lagerbestandes gestritten. Daraufhin wurde der Betriebswirt als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger eingeschaltet. Das machen entweder die Streitparteien von sich aus oder ein Gericht ruft Stöbe mit seinem unparteiischen Sachverstand zu Hilfe. Infrage kommt das nicht nur bei Geschäftsveräußerungen wie in diesem Fall, sondern auch bei der Unternehmensnachfolge sowie bei privaten und geschäftlichen Auseinandersetzungen.

Foto: Pressebüro die Idee/Birger Bahlo



**Expertenrat** < „Das ist immer mit einer Ortsbesichtigung verbunden“, erzählt Stöbe in seinem Büro in Wees bei Glücksburg von seiner Arbeit. Bei seinen Einsätzen schießt immer eine Vielzahl an Eindrücke auf ihn ein. „Die muss man entknoten, irgendwie entschlüsseln können – und dann geordnet zu Papier bringen.“ Anschaffungspreise, Abschreibungsdauer, Marktgängigkeit und theoretisch erzielbare Erlöse bei einem Verkauf – alles Faktoren, die in seine Bewertungen einfließen. Aber Stöbe schaut auch auf das Umfeld sowie Pflege- und Wartungszustand. Sollte sogar ein Fuhrpark zu bewerten sein, schaltet er Kfz-Sachverständige mit ihrem Spezialwissen ein, deren Bewertungen in sein Gutachten einfließen.

Der gebürtige Flensburger studierte an der IHK-Wirtschaftsakademie Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Unternehmensführung sowie Organisation und EDV.

Seit 2003 ist er geschäftsführender Gesellschafter der ABS Beratungsgesellschaft, in der er mit seiner Lebensgefährtin Ulrike Jastrow und fünf Mitarbeitern mittlerweile mehr als 200 Mandanten im gesamten Bereich des unternehmerischen Alltags sowie der Finanz- und Lohnbuchhaltung betreut.

Schon seit 2007 arbeitet er mit regionalen Insolvenzverwaltern zusammen, die ihm bis heute über hundert Bewertungen übertragen haben. Der logische nächste Schritt war daher, sich dem aufwendigen Sachverständigen-Verfahren zu stellen. Im Sommer 2014 wurde er schließlich zum Sachverständigen ernannt. Entscheidende Kriterien sind beispielsweise spezielle Fortbildungen, charakterliche Eignung und Referenzen seines persönlichen Umfelds. „Spannend war die Bearbeitung von Probefällen mit etablierten Sachverständigen als Sparringspartner.“

Der Staat hat den Industrie- und Handelskammern die Aufgabe übertragen, Sachverständige zu bestellen und zu vereidigen. Sie werden typischerweise von Gerichten beauftragt.

Richter greifen dabei auf ein bundesweites Verzeichnis zurück, in dem über 8.000 Experten mit unterschiedlichsten Sachgebieten gelistet sind. Erst wenn sie dort niemanden finden, dürfen sie einen Fachmann nach eigenem Ermessen auswählen. Weil Sachverständige nicht an Gerichtsbezirke gebunden sind, kann Patric Stöbe beispielsweise ohne weiteres an ein bayerisches Gericht gerufen werden. red <<

## Weitere Informationen zu Patric Stöbe

[www.patricstoebe.de](http://www.patricstoebe.de)  
[www.die-berater-sind.net](http://www.die-berater-sind.net)

## Bundesweites Sachverständigenverzeichnis

[www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)



## Köpfe der Wirtschaft

**Professor Dr. Lutz Fiesser** wurde für seinen leidenschaftlichen Einsatz für das experimentelle, naturwissenschaftliche Lernen an Schulen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. „Bei der Entwicklung der Phänomenta in Flensburg hat er schon in den 80er Jahren Pionierarbeit geleistet. Sein Anliegen ist es, naturwissenschaftliche Bildung interessant und leicht verständlich zu vermitteln“, heißt es in der Auszeichnungsbegründung. Fiesser war von 1980 bis 2009 Professor für Physik und ihre Didaktik an der heutigen Europa-Universität Flensburg. Das Bundesverdienstkreuz nahm er stellvertretend für seine weltweit mehr als 50 Mitarbeiter entgegen. <<



Foto: Privat



Familienunternehmer (von links): Christoph Voß mit seinem Schwager Ove Kamenz, seinem Vater Reiner und seinem Bruder Thorsten. Unten: Die Lagerfläche soll sich bis Jahresende beinahe verdoppeln.



Fotos: Thorsten Voß, Sinje Friedel

## Aus Nordfriesland in die Welt

**Weidezaun.info** ◀ Auch in einer Nische kommen Firmen nachhaltig hoch hinaus. Mit Weidezaun.info wächst in Nordfriesland kontinuierlich ein Spezialist für Elektrozaungeräte und elektrischen Nutz- und Haustierbedarf. Eine digitale Erfolgsgeschichte – mit ambitionierten Zielen.

**O**hrstedt-Bahnhof ist ein beschaulicher Ort mit wenigen hundert Einwohnern bei Husum. Aber hinter einer unscheinbaren Backsteinfassade, nur durch ein dezentes Schild erkennbar, wächst seit beinahe 20 Jahren ein Online-Versandhändler heran, der vom elektrischen Zaun bis zum Kälbermilchwärmer alles anbietet.

Für ihre hochgesteckten Ziele haben die Macher ihre Köpfe aber nicht in den Wolken, ihre Planung fußt auf einer stetigen Geschäftsentwicklung. Allein zwischen 2009 und 2016 haben sich die jährlichen Paketzahlen auf über 250.000 Stück mehr als verzehnfacht. Dadurch wurde irgendwann das Lager in Ohrstedt-Bahnhof, wo heute nur noch die Verwaltung beheimatet ist, zu klein. „In Hochzeiten hatten wir damals

über 100 Paletten unter Planen im Sommer draußen stehen. Es war ein sehr regner Sommer“, berichtet Christoph Voß, Mit-Geschäftsführer und Sohn von Inhaber Reiner Voß mit einem Schmunzeln. Darum baute die Firma 2013 im nahen Viöl ein Versandlager für rund 3.500 Paletten. Da das Lager mittlerweile bei externen Logistikern und durch Seecontainer auf dem Hof erweitert werden musste, wachse die Kapazität durch einen Anbau bis Ende 2017 auf circa 7.500 Paletten. „Langfristig sind bis zu 16.000 Palettenplätze möglich“, so Voß.

**Lieferzeit zählt** ◀ Das Wachstum wird von sechs eigenen Onlineshops getrieben, zwei deutschen und vier europäischen. Insgesamt ist die Firma derzeit in acht Ländern aktiv, darunter Großbri-

tannien und Schweden. Bis 2018 sollen sich die Zahlen auf zwölf Shops und 16 Länder jeweils verdoppeln. Zudem peilt Voß bis 2021 einen Umsatz von 50 Millionen Euro an. Allein in den letzten drei Jahren wuchs der Umsatz jeweils um rund 40 Prozent auf 18 Millionen Euro. Gleichzeitig verdopple sich die Mitarbeiterzahl wahrscheinlich auf circa 180, sagt Voß.

Hauptsaison für Weidezaun.info ist das Frühjahr, zu der die Firma rund 50 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet. „Ist es an einem Wochenende noch frostig, haben wir montags 500 Bestellungen auf dem Tisch. Kommt aber langsam die Sonne raus und die Temperaturen werden milder, sind es am nächsten Montag vielleicht schon 2.500 Bestellungen“, berichtet der studierte Kaufmann. „Unsere

Kunden gehen dann am Wochenende auf die Wiesen und entdecken Handlungsbedarf, bevor die Tiere raus können.“ Deshalb müsse das Lager zu dieser Zeit auch entsprechend voll sein. „Wenn wir nicht innerhalb kürzester Zeit liefern können, bestellen sie woanders, denn die Kunden brauchen das Material in der Regel sofort“, erklärt Voß. Die Lieferzeit liege deutschlandweit bei 1,6 Tagen, nach Großbritannien dauere der Versand circa 2,5 Tage.

„Mitentscheidend für das Wachstum wird sein, dass wir Personal mit den unterschiedlichen IT- und Sprachkenntnissen finden“, sagt Thomas Kunofski, Pressesprecher der Firma. Denn der Kundenservice werde weitgehend von Nordfriesland aus abgewickelt. Nur in Schweden und den Niederlanden habe Weidezaun entsprechende Mitarbeiter vor Ort. „Wir müssen zeigen, wie attraktiv wir sind, sodass Leute zu uns kommen, die ihre Jobs sonst eher in Hamburg, Berlin oder Köln finden“, ergänzt Voß.

**Zurück zu den Wurzeln** < Den Unterschied zur Konkurrenz mache auch die hauseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, da das Unternehmen die technischen Produkte unter der Marke „Voss“ selbst entwickelt, testet und bei Bedarf repariert. „Wir können das ja nicht ‚am Markt‘ testen, wie zum Beispiel bei Software üblich“, so Voß. „Sollte da etwas schiefgehen, kommt wahrscheinlich ein Tier zu Schaden. Das wollen wir natürlich vermeiden.“

Mittlerweile machen die Eigenmarken knapp 25 Prozent des Umsatzes aus, sagt Voß – Tendenz steigend.

Keimzelle der Firma, die aufgrund der Größe bald vom „eingetragenen Kaufmann“ zur GmbH & Co. KG umfirmiert, ist der Elektrozaunhandel von Reiner Voß. Zur Jahrtausendwende stieg die Firma in den digitalen Handel ein, erst über ein Online-Auktionshaus, ab 2002 mit dem eigenen Shop. „Das war noch ein bisschen zur ‚Wildwestzeit‘ des Internets“, sagt Christoph Voß. Aber das Wachstum bestätigte den Weg. Schon 2005 fokussierte sich die Firma auf das Internet, das Ladengeschäft in Ohrstedt-Bahnhof schloss. „Damals konnten wir den Laden nicht mehr ‚nebenbei‘ leisten“, so der 36-Jährige, dessen Geschwister und Schwager auch in der Firma arbeiten. „Jetzt planen wir aber wieder ein Geschäft in Viöl für die Kunden vor Ort.“

Mit der Größe rückt ebenso regionales, soziales Engagement intensiver in den Blick der Unternehmerfamilie. Neben Sportvereinen unterstützen sie beispielsweise den Tierpark Arche Warden mit Sachspenden, die Pferdeklappe Norderbrarup erhält eine anteilige Beteiligung am Verkaufserlös von einigen tausend Euro. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Website des Unternehmens**  
www.weidezaun.info

## Regionalticker

Die **Dänische Bettenlager GmbH & Co. KG** belegt den 1. Platz beim „Deutschen Online-Handels-Award 2017“. Der Preis zeichnet jährlich Unternehmen aus sieben Branchen aus, deren Online-Shop den Erwartungen der Kunden am besten entspricht. Dabei überzeugte das Handewitter Unternehmen die Jury vor allem in den Bereichen Website und Usability, Sortiment, Preis-Leistung, Service, Bezahlung und Checkout sowie Versand und Lieferung. Vergeben wird der Preis vom Forschungsinstitut ECC Köln, dem Handelsverband Deutschland (HDE) sowie dem Management Forum der Verlagsgruppe Handelsblatt. Basis ist eine Befragung von über 8.000 Konsumenten zu insgesamt 79 Online-Shops, die in der großen Studie „Erfolgsfaktoren im E-Commerce“ des Instituts für Handelsforschung (IFH) Köln ausgewertet wurden.

Ein neues, hochmodernes Wellness-Resort-Hotel auf der Nordsee-Ferieninsel Föhr, betrieben durch **Upstalsboom Hotel Betriebsgesellschaft Wyk GmbH & Co. KG**, wird vom Land mit 4,23 Millionen Euro unterstützt. In Wyk auf Föhr plant das Unternehmen zusammen mit dem Investor Wolfgang Müller die Errichtung des Vier-Sterne-Hotelbetriebes „Wellness Resort Südstrand“ mit einer Kapazität von insgesamt 144 Hotelzimmern sowie 23 geräumigen Appartements. Das Investitionsvolumen liegt bei über 46 Millionen Euro, es entstehen über 120 neue Arbeitsplätze. Hinzu komme laut der Geschäftsführerin ein 2.000 Quadratmeter großer Sport- und Wellnessbereich. <<

 **GOLDBECK**

www.goldbeck.de

## Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren · bauen · betreuen

GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Kiel  
Zur Helling 1, 24143 Kiel  
Fon +49 4317759170 · kiel@goldbeck.de



↔ **Regionalticker**

Mit der Installation eines Lifters konnte das neue Sakura-Bad der **Reha-Haus Buchholz GmbH** seiner Bestimmung übergeben werden. „Der Verein unterstützt mit seiner Arbeit die soziale Integration von Menschen mit erworbenen Hirnschäden. Da passen das Bad und seinen therapeutischen Möglichkeiten natürlich gut ins Konzept“, erläutert Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des Vereins und Geschäftsführer des Reha-Hauses. Der neue Lifter wurde mit 12.000 Euro durch die Hannelore-Kohl-Stiftung für den Verein „Die Buche e.V.“ finanziert.

Die **Brunsbüttel Ports GmbH**, eine Tochterfirma der Schramm Group, wird Hafenebetreiber in Schweden. Die Firma hat zum 1. März die Mehrheitsanteile (50,9 Prozent) an der Söderhamns Stuveri & Hamn AB übernommen. Das Unternehmen ist beispielsweise Betreiber von drei Hafenterminals an der Ostküste Schwedens und zusätzlich Logistikdienstleister für Schiffsumschlag auf den Hafenanlagen von drei weiteren Industriekunden. Die Firma wird zukünftig unter dem Namen Schramm Ports & Logistics Sweden AB weitergeführt.

Der Doppelherz-Hersteller **Queisser Pharma GmbH & Co. KG** aus Flensburg gehört 2017 bereits zum sechsten Mal zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. Das hat die aktuelle Untersuchung des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen im Rahmen des bundesweiten, branchenübergreifenden Unternehmensvergleichs „Top Job“ ergeben. Speziell kurze Kommunikationswege und offene Türen seien ein wichtiger Faktor.

Die **Covestro AG**, die auch ein Werk in Brunsbüttel betreibt, hat 2016 die Absatzmenge im Kerngeschäft um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Mit der höheren Anlagenauslastung stieg der bereinigte „Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen“ gegenüber 2015 um 22,7 Prozent auf zwei Milliarden Euro deutlich an. Das Konzernergebnis stieg von 343 Millionen Euro auf 795 Millionen Euro an und hat sich damit gegenüber 2015 mehr als verdoppelt. Aufgrund niedrigerer Verkaufspreise und leicht negativen Wechselkursauswirkungen verzeichnete Covestro beim Konzernumsatz dagegen einen leichten Rückgang um 1,5 Prozent auf 11,9 Milliarden Euro. <<



Foto: HypoVereinsbank

> **Hypo Vereinsbank**

## Politische Diskussionen

**B**ei der Jahresauftaktveranstaltung der HypoVereinsbank im Alten Meierhof in Glücksburg diskutierten über 200 Gäste angeregt über politische und wirtschaftliche Weichenstellungen in den USA und deren mögliche Folgen für Deutschland und Europa. Die Unternehmer aus der Region beschäftigten vor allem Themen wie Internationalisierung inklusive Export- und Handelsfinanzierung vor dem Hintergrund oftmals schwieriger politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Zielmärkten.

Auf dem Foto (von links): Holger Menzel (Teamleiter Unternehmer Bank Schleswig-Holstein Nord und Vizepräsident der IHK Flensburg), Uwe Möser (Präsident der IHK Flensburg), Björn Ipsen (IHK-Hauptgeschäftsführer) und Philipp Reimnitz (Regionalbereichsleiter der Unternehmer Bank in der Region Nord). red <<

📍 **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

**Fahnenmasten**

**EURO-MASTEN GmbH** Telefon 0451-79 10 75

**FAHNEN-MASTEN** Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

[www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)

[info@euromasten.de](mailto:info@euromasten.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

**Lagerzelte**

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

# Gründungsberatung gesichert

**Existenzgründung** < Das Wirtschaftsministerium fördert das Projekt „Startbahn: Existenzgründung“ mit 912.000 Euro. Gründungsinteressierte bekommen hier das wirtschaftliche Rüstzeug.

**O**b ein Unternehmen, das Solarzellen reinigt und mittlerweile weltweit tätig ist, oder eine Polsterwerkstatt im ländlichen Raum – die Liste der Existenzgründungen in Dithmarschen ist vielfältig. Ausgangspunkt vieler Gründung ist das Projekt „Startbahn: Existenzgründung“, angesiedelt bei der „Egeb Wirtschaftsförderung“. Damit das erfolgreiche Projekt weitergeführt werden kann, stehen 912.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Schleswig-Holstein zur Verfügung.

**Arbeitsplätze schaffen** < Allerdings gilt der Zuwendungsbescheid nicht nur für Dithmarschen. Auch in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde, Steinburg, Segeberg, Pinneberg und in Neumünster werden entsprechende Angebote vorgehalten. Damit ist es das größte Existenzgründerprojekt in Schleswig-Holstein.

Die Förderung ist jedoch auch mit Forderungen verbunden: Insgesamt rund 770 potenzielle Gründer müssen in den kommenden beiden Jahren landesweit das Programm durchlaufen. Allein in Meldorf werden es voraussichtlich 100 pro Jahr sein. Neben Gründungs-camps für nicht-erwerbstätige Menschen gibt es so genannte „GrowUp“-Seminare für Selbstzahler, also Gründungsinteressierte, die erwerbstätig oder freigestellt sind. Im Mittelpunkt steht dabei das nötige wirtschaftliche Know-how, zum Beispiel Finanzierungspläne, Marketing und Steuerfragen.

„Wir haben es ja im Grunde mit Kleinansiedlungen zu tun, die in der Summe für etwa 100 neue Arbeitsplätze pro Jahr allein in Dithmarschen sorgen. Und wir betreuen die Unternehmen in den Folgejahren weiter, auch wenn die Gründung schon lange Zeit zurück liegt“, betont Egeb-Geschäftsführerin Martina Hummel-Manzau. *red <<*



Foto: iStock.com/sytherb

**Weitere Infos**

[www.start-bahn.de](http://www.start-bahn.de)

> **Carebyphone**

## Idealer Standort

Die Firma Carbyphone unterstützt mit ihrem ersten grenzübergreifenden Betreuungsprojekt einen deutschen Großkunden beim Start in das Online-Geschäft in Dänemark. „Dafür suchten wir Menschen, die fließend Deutsch und Dänisch sprechen – da ist unser Standort Flensburg mit seiner Nähe zu Dänemark natürlich ideal“, so Martin Aye, Geschäftsführer der Lübecker ASF GmbH, zu der Carebyphone gehört. „Mit dem neuen deutsch-dänischen Kundenprojekt ist die Aye-Gruppe weiter auf Wachstumskurs und schafft so 200 neue Arbeitsplätze. Das sind sehr gute Nachrichten für die Menschen in der Region“, sagte Ministerpräsident Torsten Albig bei seinem Besuch des Unternehmens in Flensburg. Damit wachse die Mitarbeiterzahl insgesamt auf 1.400.

Die Aye-Gruppe ist einer der größten inhabergeführten Marketing- und Vertriebservice-Anbieter in Deutschland. Sie beschäftigt derzeit rund 1.200 Mitarbeiter, davon 1.000 in Schleswig-Holstein an den Standorten Flensburg, Husum, Kiel, Lübeck, Rendsburg. Zu den Kunden zählen Firmen wie die Deutsche Telekom, 1&1 oder die AOK. Für alle schleswig-holsteinischen Standorte suche die Firma derzeit weitere Mitarbeiter. *red <<*

**Weitere Infos:** [www.cbp24.ammg24.de](http://www.cbp24.ammg24.de)

## Schenken Sie Kinogutscheine zur Osterzeit!

Ihre Mitarbeiter und Kunden werden Ihnen danken!



**Angebot für Firmen:**  
Nur 6,90 € / Stk.  
(Mindestabnahme 20)



**Ihr Vorteil:** Ab einer Bestellung von 50 Gutscheinen laden wir Sie und eine Begleitperson zu einem Kinobesuch ein.

\*Angebot gültig bis 30.04.2017

[sales-nord@uci-kinowelt.de](mailto:sales-nord@uci-kinowelt.de)

+ 49 (0) 40 88 18 22 25 [uci-media.de](http://uci-media.de)





Bild links:  
Chemielaborant  
bei Covestro in  
Brunsbüttel; Bild  
unten (von links):  
Frank Schnabel  
(Werkleiterrunde),  
Michael Vassiliadis (IG BCE),  
Uwe Polkaehn  
(DGB Nord) und  
Ministerpräsident  
Torsten Albig



Fotos: Covestro Deutschland AG,  
ChemCoast Park Brunsbüttel/DGB Nord

# Industriepolitiches Forum Brunsbüttel

**Fachkräftesicherung** ◀ Fachkräfte gewinnen, ausbilden und halten – die Region Brunsbüttel macht sich fit für die Zukunft: Mit der bereits vierten gemeinsamen Veranstaltung festigen die Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel und der DGB Bezirk Nord ihr 2015 geschlossenes Bündnis.

**M**inisterpräsident Torsten Albig sagte zu Beginn der Veranstaltung Ende Februar in der Fachhochschule Westküste in Heide: „Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern ist beispielhaft.“ Gute Arbeitsbedingungen, stetige Qualifizierung und gelebte Sozialpartnerschaft seien der Schlüssel zum Erfolg der Fachkräftesicherung.

Mit dem Ziel guter und gesicherter Arbeitsplätze soll der Industrie- und Hafenstandort Brunsbüttel langfristig gestärkt und wettbewerbsfähig gestaltet werden. Seit mehr als 40 Jahren produzieren und handeln an der Westküste Unternehmen aus der Chemie- und Mineralölwirtschaft, Energieerzeuger,

Logistiker und weitere Industriezweige. Die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit dieser Unternehmen hängt vom Know-how ihrer Fachkräfte in Forschung, Administration, Produktion und Dienstleitungen ab.

**Sichere Zukunftsperspektiven** ◀ „Im Ringen um die besten Fachkräfte haben Ballungszentren häufig die Nase vorn“, sagte Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE). Die Attraktivität von Industriestandorten jenseits dieser Zentren werde daher zunehmend von qualitativen Bedingungen bestimmt. „Gute Arbeit, vorbildliche Tarifverträge und sichere Zukunftsperspektiven in Brunsbüttel sind dafür ein

Beispiel.“ Uwe Polkaehn, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Nord (DGB Nord), ergänzte: „Die staatlich gesetzten Rahmenbedingungen müssen genauso stimmen wie die Tarif- und Unternehmenspolitik.“

Erst kürzlich hätten die Unternehmen der Werkleiterrunde eine Arbeitsgruppe gegründet, in der unternehmensübergreifende Lösungswege zur Vorbeugung des Fachkräftemangels erarbeitet werden, sagte Frank Schnabel, Sprecher der Werkleiterrunde. Dazu gehöre etwa die Vernetzung beim Thema Ausbildung. *red* ◀

**Zum ChemCoast Park Brunsbüttel**  
[www.chemcoastpark.de](http://www.chemcoastpark.de)

# Mit Highspeed zum Innovationstreiber

**EyeSpec** < Die optische Bildverarbeitung ist für viele Betriebe zu einem unverzichtbaren Teil ihrer Produktions- und Prozessüberwachung geworden. Kleinste Fehler und Mängel können dank hochmoderner Inspektions- und Kamerasysteme ermittelt werden. Zu den großen Anbietern auf diesem Gebiet zählt die EyeSpec GmbH aus Heide.

Unser Know-how fängt da an, wo das anderer Marktbegleiter aufhört“, betont Jasper Sibbers, einer der beiden Geschäftsführer des im September 2012 aus einem Projekt der Fachhochschule Westküste heraus gegründeten Unternehmens. Zum Portfolio gehören komplette, schlüsselfertige Systeme zum Beispiel für 3-D-Inspektionen, aber auch nachträglich entwickelte Kamerastationen, die in bereits vorhandene Maschinen integriert werden können. „Anfangs bekamen wir in erster Linie individuelle Einzelanfragen, mittlerweile steigen wir immer stärker in die Produktion von Kleinserien ein“, erklärt Bastian Schütt, kaufmännischer Leiter.

**Steckenpferd Siegelnähte** < Seine Systeme verkauft EyeSpec auch ins Ausland, etwa nach Dänemark, in die Slowakei, nach Tschechien, Polen, Frankreich und in die Schweiz. Sogar in den USA kommt die Technik der Dithmarscher Entwickler zum Einsatz. „Unser Fokus liegt aber ganz klar auf Deutschland“, so Schütt. Die Kunden stammen überwiegend aus der Medizin- und Automobilindustrie. „Zu unseren Steckenpferden zählt vor allem die Inspektion von Siegelnähten bei Verpackungen von medizinischem Gerät wie etwa Operationsbestecken“, erzählt Sibbers. Die präzise Inspektion der Nähte ist für die Patienten lebensnotwendig. Denn schon kleinste, für das bloße Auge nicht sichtbare Fremdpartikel, die durch undichte Stellen ins Innere geraten, können fatale Folgen haben. Für diesen Zweck hat EyeSpec eine hochmoderne Lösung entwickelt, mit der innerhalb einer Sekunde bis zu fünf Produkte überprüft werden können. „Mit solchen High-Speed-Anwendungen sind wir ein absoluter Innovationstreiber und ermöglichen es den Anwendern, Kosten und Qualität zu optimieren sowie Ressourcen zu sparen“, ergänzt Schütt.

Anfang des Jahres hat EyeSpec seine Räumlichkeiten von der Fachhochschule an den neuen Standort in der Heider Rungholtstraße verlegt. Im un-



Fotos: Eyespec GmbH, Andrea Henkel

## Kernkompetenzen von Eyespec: Hochmoderne Inspektionssysteme

ternehmenseigenen Labor werden neue Entwicklungen und Prozesse vorab auf Herz und Nieren getestet. Aus der Phase, in der es noch galt, sich am Markt zu etablieren, ist das 15-köpfige Unternehmen inzwischen herausgewachsen. „Immer mehr Kunden, für die wir einmal Projekte umgesetzt haben, greifen auch bei weiteren Aufträgen auf unsere Kompetenzen zurück“, so Sibbers. Eine weitere Stärke liege in den individuellen Lösungen. „Viele Firmen kommen mit neuen Produktentwicklungen auf uns zu, für die wir dann gemeinsam mit dem Kunden die optimalen Lösungen für die Qualitätssicherung entwickeln.“

Immer stärker nachgefragt werden außerdem die Dienstleistungen seines Betriebes, so Bastian Schütt. Dazu zähle unter anderem die Wartung und Weiterentwicklung von bestehenden Systemen.

Auch für die Zukunft stehen die Weichen bei EyeSpec auf Wachstum. Vor allem die Produktion von Komplettanlagen und Standardlösungen soll noch stärker fokussiert werden. „An unserem neuen Standort haben wir 450 Qua-



Jasper Sibbers (links) und Bastian Schütt

dratmeter Platz und noch zusätzliche 200 Quadratmeter als Ausbaureserve. Die werden wir definitiv in näherer Zukunft benötigen“, kündigt Schütt an. Zentraler Wachstumsmotor sind für die Geschäftsführung und ihn die Mitarbeiter. „Wir haben hier ein sehr junges und kompetentes Team, auf das wir extrem stolz sind. Die Mitarbeiterbindung ist daher für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Philosophie.“ <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
Freie Journalistin  
presse@flensburg.ihk.de

**Website des Unternehmens**  
www.eyespec.de

# Wissenstransfer und regionale Bindung

**Brunsbüttel** ◀ Die Firmen des ChemCoast Park und die Fachhochschule Westküste (FHW) arbeiten künftig noch enger zusammen. Teil davon sind Entwicklungs- und Beratungsprojekte mit studentischer Beteiligung sowie Praktika und Abschlussarbeiten.



Foto: ChemCoast Park, Brunsbüttel

Vertreter der Werkleiterrunde und der FH Westküste

**F**ür junge Menschen ist ein Studium immer dann besonders attraktiv und motivierend, wenn akademisches Wissen mit der praktischen Berufswelt verbunden werden kann“, sagt Professor Dr. Hanno Kirsch, Präsident der FHW. Ziel sei eine vielschichtige Verknüpfung der Theorie mit der Praxis. Eben diesen Ansatz wollen die FHW und die

Unternehmen des ChemCoast Park Brunsbüttel, Schleswig-Holsteins größtem zusammenhängenden Industriegebiet, mit ihrer Kooperationsvereinbarung intensivieren.

Im Fokus steht der gegenseitige Wissenstransfer, bei dem beispielsweise gemeinsame Entwicklungs- und Beratungsprojekte durchgeführt werden sollen. Hierbei soll den Studierenden unter anderem ermöglicht werden, aktuelle Projekte in den Unternehmen zu begleiten und Lösungsansätze zu erarbeiten. So erhalten sie Einblick in die Arbeitsprozesse und die Betriebe können das Know-how der Studenten in ihre Projekte einfließen lassen.

**Werkstudentenverträge** ◀ Ein Ziel der Kooperation ist, den ersten Kontakt zwischen den Studenten beziehungsweise den Absolventen und den Unternehmen vereinfachen, etwa durch Werkstudentenverträge, Praktika und Abschlussarbeiten. Zudem wird die FHW weltweite Kontakte und die wissenschaftliche Beratung in die Kooperation mit einbringen. Kirsch ist überzeugt: „Mit diesem Schritt eröffnen wir für unsere Absolventinnen und Absolventen gleichzeitig Perspektiven, ihre berufliche Karriere zu beginnen und dauerhaft in der Region zu bleiben.“

red ◀◀

**Website der FH Westküste**  
[www.fh-westkueste.de](http://www.fh-westkueste.de)

## » Institut für Windenergie

### Gut beraten

Der Beirat des Instituts für Windenergietechnik (WETI) an der Hochschule Flensburg hat sich mit Beginn der zweiten Stiftungsperiode konstituiert. Zum Beirat gehören Vertreter der Hochschule Flensburg sowie der Stifterfirmen.

Institutsleiter Professor Torsten Faber und Professor Thomas Severin, kommissarischer Leiter der Hochschule, betonten die enge Kooperation zwischen WETI und den Unternehmen der Energiebranche. Die anerkannte Stellung des 2010 gegründeten Instituts werde nicht zuletzt durch die zehn Stifter unterstrichen, die das WETI von 2017 bis 2022 mit jährlich 100.000 Euro unterstützen.

Institutsleiter Faber und sein Kollege Professor Dr. Clemens Jauch berichteten über Projekte wie zum Beispiel den „Guyed Tower“, einem verbesserten Einspeisemanagement mit Windkraftanlagen oder der Entwicklung eines Holz-CFK-Rotorblattes und eines Schwungradspeichers im Rotor von Windenergieanlagen. In Zukunft wollen sich die WETI-Mitarbeiter beispielsweise mit den Auswirkungen von Netzereignissen auf mechanische Lasten und dem Thema Big Data in der Windenergie befassen. Auch eine dritte Professur befindet sich in der Ausschreibung.

red ◀◀

## » FH Westküste

### Industriepreis für Energiemanagement

Katharina Vollsen, Studentin an der FH Westküste (FHW), hat für ihre Masterarbeit bei der RWE DEA AG Friedrichskoog/Mittelplate den mit 1.500 Euro dotierten „Industriepreis Technik“ erhalten. In ihrer Abschlussarbeit deckte sie verschiedene Optimierungspotenziale in der elektrischen Energieversorgung des Unternehmens auf und erarbeitete Vorschläge für ein verbessertes Energiemanagement sowie für ein System zur Erkennung kritischer Betriebsfälle. Für Andreas Buck von Buck Systemtechnik aus Brunsbüttel, der ihr den Preis übergab und selbst mehrere Absolventen der Fachhochschule in seinem Unternehmen beschäftigt, ist die Arbeit ein weiteres gutes Beispiel für den Transfer zwischen der Heider Hochschule und einem bedeutenden Unternehmen in der Region.

Der Preis wurde im Rahmen des 15. Automatisierungsforums der FHW verliehen, auf dem sich über 100 Teilnehmer aus ganz Norddeutschland über IT-Sicherheit in der Automatisierungstechnik informierten.

red ◀◀

# Energiewende in Zahlen

**Open Science Award** ◀ Die Online-Plattform „Open Power System Data“ (OPSD) der Europa-Universität Flensburg hat den erstmals vom Land ausgelobten Open Science Award gewonnen. Preisträger **Martin Jahn** erklärt in der *Wirtschaft*, wie die Plattform die Energiewende voranbringen soll.

**Wirtschaft:** Einfach erklärt: Wozu dient die Plattform?

**Martin Jahn:** Sie stellt zentralisiert Daten für die europaweite Energiesystemmodellierung bereit. Zum Verständnis: Die Energiesystemmodellierung bildet das Energiesystem mit Computermodellen ab, um verschiedene Fragen durchspielen zu können.

**Wirtschaft:** Von welchen Daten sprechen wir?

**Jahn:** Zeitreihen zum Stromverbrauch, Daten zur Stromerzeugung mit konventionellen oder erneuerbaren Kraftwerken und Wetterdaten – um nur einige Beispiele zu nennen.

**Wirtschaft:** Welche praktischen Fragen können mithilfe der Modelle durchgespielt werden?

**Jahn:** Das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien mit dem bestehenden Kraftwerkspark wirft viele Fragestellungen auf: Welche Kraftwerke werden bis wann benötigt? Welche

## Projektpartner

Die Europa-Universität Flensburg hat das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, der Technischen Universität Berlin und der Neon Neue Energieökonomik GmbH bearbeitet. ◀◀

Foto: Michael Staudt



Martin Jahn (rechts) mit seinen Kollegen sowie Staatssekretär Rolf Fischer (links) und Uni-Präsident Werner Reinhardt (2.von links)

Stromleitungen werden gebraucht, zum Beispiel auch nach Süddeutschland? Welche Kosten entstehen? Wie viel Windenergie wird benötigt? Wie wirken sich Maßnahmen zur Flexibilisierung des Energiesystems aus? Auch künftige Strompreise lassen sich errechnen. Energieversorgungsunternehmen erhalten Antworten auf die Frage: Wie sollte ich mein Kraftwerkportfolio entwickeln?

**Wirtschaft:** Was ist das Novum an der Plattform?

**Jahn:** OPSD stellt die Daten erstmals zentral, frei zugänglich, frei nutzbar und kostenlos zur Verfügung. Die Plattform unterstützt dadurch die kollaborative Arbeit von Forschern, die abseits von „Black-Box-Modellen“ offene und transparente Energiesystemmodelle entwickeln. Sie unterstützt so auch die Transparenz der Energiewende, die ein gesellschaftliches und technisches Großprojekt darstellt.

**Wirtschaft:** Waren solche Daten bisher nicht frei verfügbar?

**Jahn:** Bisher sind die benötigten Daten häufig schwer zu finden, schlecht dokumentiert und umständlich zu verarbeiten. Sie unterliegen oft unklaren oder restriktiven Lizenzbedingungen und erschweren dadurch die Arbeit der Forscher. OPSD sortiert, verarbeitet und vereinheitlicht die Daten. Durch die einfachere Datenverfügbarkeit haben Forscher mehr Zeit, sich den wichtigen Forschungsfragen der Energiewende zu widmen, anstatt – wie momentan oft der Fall – zeitaufwändige Datenrecherchen zu reproduzieren.

*Interview: Andrea Scheffler* ◀◀

## Zur Online-Plattform OPSD

[www.open-power-system-data.org](http://www.open-power-system-data.org)

## ☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906  
**Preuss**  
**Hydrokulturen**  
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018  
[www.preuss-hydrokulturen.de](http://www.preuss-hydrokulturen.de)

## ☑ Unternehmensberatung

**SABINE RUCKS**  
UNTERNEHMENSBERATUNG

- Existenzgründung
- Projektfinanzierung
- Expansion
- Unternehmensnachfolge
- Restrukturierung
- Unternehmensplanung
- Controlling
- Rating
- Finanzkommunikation

[www.sabine-rucks.de](http://www.sabine-rucks.de)

» Deutsch-Schwedisches Forum

# Grenzüberschreitender Innovationsaustausch



Foto: iStock.com/bhidethescene

**G**erman Swedish Tech Forum: So heißt das neue Projekt für mehr Zusammenarbeit zwischen Unternehmen in Deutschland und Schweden. Die Deutsch-Schwedische Handelskammer (AHK Schweden) und die Kö-

niglich Schwedische Akademie der Ingenieurwissenschaften (IVA) haben das Forum gemeinsam ins Leben gerufen.

In der auf mindestens drei Jahre angelegten Initiative sind zahlreiche Veranstaltungen und Projekte zu Themen wie der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und Fragen aus den Bereichen Life Sciences, Produktion und Materialien, Mobilität sowie Energie und Umwelt vorgesehen. Die Formate hierfür – veranstaltet in Deutschland und Schweden – werden flexibel gewählt und sollen unter anderem Konferenzen, Workshops, Seminare und „Fact-finding Missions“ umfassen.

„Wir wollen das German Swedish Tech Forum als wichtigste Informations-, Kommunikations- und Networking-Plattform zwischen Deutschland und Schweden zu Zukunftsthemen der Wirtschaft dauerhaft etablieren. Ziel ist es, konkrete Kooperationen zwischen Unternehmen in unseren beiden Ländern entstehen zu lassen“, sagt Olof Persson, Präsident der Deutsch-Schwedischen Handelskammer.

„Natürlich gibt es bereits etablierte und gut funktionierende Kontakte zwischen Deutschland und Schweden, vor allem auf der Ebene der großen Unternehmen. Aber wir sehen, dass es kleine und mittelgroße, innovative Unternehmen beim grenzüberschreitenden Austausch deutlich schwerer haben. Mit dem Forum wollen wir vor allem sie mitnehmen und stärker einbinden“, fügt Björn O. Nilsson, Geschäftsführer der IVA, hinzu.

Unternehmen, die sich in die Zusammenarbeit einbringen oder über künftige Aktivitäten informiert werden wollen, können Kontakt mit der AHK Schweden aufnehmen. *red* <<

**Ansprechpartnerin:**

AHK Schweden, Aino Weber

Telefon: +46-8-665 18 54

E-Mail:

[aino.weber@handelskammer.se](mailto:aino.weber@handelskammer.se)

**Weitere Informationen unter**

[www.bit.ly/german-swedish-tech-forum](http://www.bit.ly/german-swedish-tech-forum)

 Sprechen Sie Dänisch?

## < Lang-Lkw > heißt auf Dänisch < modulvogntog >

Schon bald könnten auf deutschen Autobahnen bis zu 25,25 Meter lange Laster, die sogenannten Lang-Lkw, häufiger zu sehen sein. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat den unbefristeten Regelbetrieb von EuroCombis erlaubt. Die Testphase dauerte insgesamt fünf Jahre. Die Lkw seien sicher, umweltfreundlich und sparen Sprit, so Dobrindt. Allerdings gibt es einige kritische Stimmen deutscher Politiker, die insbesondere ein höheres Unfallrisiko und eine Verlagerung von Verkehren auf die Straße als Risiken anprangern.

In Dänemark werden Lang-Lkw schon seit 2008 eingesetzt und haben die Effizienz im Straßengüterverkehr erhöht. Es gab anfänglich auch in Dänemark eine Diskussion über die Vor- und Nachteile von Gigalinern. Aber mittlerweile fahren



im Nachbarland rund 750 Lang-Lkw, die bisher keine erhöhten Unfallzahlen verursacht haben. Das Land hat ein weiter wachsendes Streckennetz geschaffen. Waren am Anfang nur die großen Häfen und Kombiterminals miteinander verbunden, so ist es dem Land gelungen, heute fast alle größeren Städte einzubinden.

Eine bilaterale Vereinbarung für grenzüberschreitenden Verkehr von Lang-Lkw zwischen Deutschland und Dänemark gibt

es jedoch nicht. Der dänische Verkehrsminister Ole Birk Olesen möchte sich dafür einsetzen, denn es würde die Arbeit der Verkehrsbetriebe erleichtern.

„I dag er reglerne i Tyskland sådan, at modulvogntogene ikke må køres over grænsestregen – men skal frakobles og køres over grænsen af to omgange for så at kunne fortsætte som modulvogntog,“ siger Jørn-Henrik Carstens, erhvervspolitisk chefkonsulent i ITD.

„Heute sind die Regeln in Deutschland so, dass Lang-Lkw nicht einfach so am Stück über die Grenze fahren dürfen – sondern sie müssen vorher entkoppelt, in zwei Fuhren über die Grenze gefahren werden, um dann wieder im jeweiligen Land als Lang-LKW weiterfahren zu dürfen“, sagt der Senior-Berater beim Verband für den dänischen Straßengüterverkehr (ITD). *mh* <<



## Ladungssicherung: Bode-Know-how nach Bangladesch „exportiert“

Qualität muss einen fairen Preis haben. Nicht nur bei der Textilerstellung, sondern auch in der Logistik. Das betonte Dr. Rezaul Haque, Staatssekretär im Arbeitsministerium von Bangladesch, auf einer Schulungsveranstaltung der Spedition Bode GmbH & Co. KG. Haque leitete eine 24-köpfige, aus hochkarätigen Regierungsvertretern, Fabrikbesitzern, Logistikern sowie Arbeiterinnen und Arbeitern bestehenden Delegation aus Südasien. Diese informierte sich bei der Spedition Bode hautnah über Arbeits- und Ladungssicherheit, Unfallversicherung sowie sozialen Dialog und Schutz. Und zwar im Rahmen einer vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden zusammen mit der Berufsgenossenschaft Verkehr in Hamburg zum vierten Mal organisierten Reise, die auch einen Besuch bei einem Terminalbetreiber im Hamburger Hafen beinhaltete.

„In Bangladesch werden Transporte gegenwärtig ganz anders und teilweise abenteuerlich durchgeführt, aber das funktioniert auch“, sagte

Dr. Christian Bochmann – IAG-Leiter für Unternehmensorganisation, Kooperation und Recht – in diesem Zusammenhang. Bei der „nachweislich sehr gut aufgestellten“ Spedition Bode hätten die Gäste einen erstklassigen Eindruck davon erhalten, wie Ladungen in Deutschland professionell verstaут, gesichert und transportiert würden. Das würde auch in Bangladesch zwar zunächst Geld kosten, zahle sich jedoch durch einen „Return On Prevention“ schnell wieder aus und reduziere vor allem menschliches Leid. Wobei zu berücksichtigen sei, dass der durchschnittliche Arbeiterlohn in Bangladesch bei monatlich 60-90 US-Dollar liege.

Dass sich ein Vorzeige-Qualitätsstandard und überdurchschnittliches soziales Engagement für alle an der Logistikkette

Beteiligten auszahle („Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital“), unterstrich bei der Schulung erneut Seniorchef Eckhard Bode. Zumal Kunden, die sich aus Kostengründen anders orientiert hätten, meistens schnell zurückkämen, um wieder die für sie erforderliche Qualität zu gewährleisten. Nach Aussage von Staatssekretär Haque hätten die Teilnehmer in Norddeutschland „sehr viel gesehen und gelernt“, es werde allerdings noch lange dauern und eine adäquate Bezahlung durch die global einkaufenden Textilgiganten voraussetzen, bis entsprechende Standards auch in Bangladesch deutsches Niveau erreichen würden. Dafür müssten Auftraggeber und Kunden in Europa einfach bereit sein, „etwas mehr zu zahlen“.

### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	Spedition Bode GmbH & Co. KG
<b>Anschrift:</b>	Feldstraße 2, 23858 Reinfeld
<b>Kontakt:</b>	Tel.: 04533-70600 E-Mail: <a href="mailto:info@spedition-bode.de">info@spedition-bode.de</a>

Kongress für  
Frauen in Führung:  
23. + 24.6.17,  
MuK Lübeck

*Mein* UNTERNEHMEN  
ZUKUNFT

Der erste Kongress für Frauen in Führung im Norden richtet sich an Existenzgründer/innen, Unternehmer/innen, Nachfolger/innen sowie Frauen in Führung. Diese zweitägige Veranstaltung bestärkt Sie als Unternehmer/in und Führungskraft, den eigenen wirtschaftlich und persönlich erfolgreichen Weg in der globalisierten Welt zu finden.

**Wann:** 23. und 24. Juni 2017

**Wo:** Musik- und Kongresshalle Lübeck

Anmeldung und weitere  
Informationen unter:

[www.FiFiN.de](http://www.FiFiN.de)



## Was Wirtschaft von Politik fordert

**Landtagswahl 2017** ◀ Mit Spannung erwartet die Wirtschaft in Schleswig-Holstein die Landtagswahl am 7. Mai 2017. Die IHK Schleswig-Holstein richtet sich mit einem Katalog von Forderungen an die Politik. Zudem hat die IHK den Parteien elf Fragen zur Wirtschaftspolitik gestellt. Ihre Antworten liegen nun vor.

**D**ie Wirtschaft ist genauso auf passende Rahmenbedingungen angewiesen wie das Land Schleswig-Holstein auf Steuereinnahmen, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter generieren. Daher hat die IHK Schleswig-Holstein Forderungen und Empfehlungen für die Landespolitik aufgestellt, die aus Sicht der Wirtschaft nach der Landtagswahl am 7. Mai 2017 zu erfüllen sind. In einer bei den drei IHKs und im Web erhältlichen Broschüre beschreibt die IHK Schleswig-Holstein anhand von zehn Handlungsfeldern, wie die Politik das große Potenzial des Wirtschaftsstandorts heben kann.

**Checkliste** ◀ Angefangen bei der Bildungspolitik über den Ausbau von Verkehrs- und Breitband-Infrastruktur bis zur Energie- und Industriepolitik umfassen die zehn „Forderungen der Wirtschaft“ alle für eine zukunftsfähige Ökonomie relevanten Themen. Die Punkte bilden eine Checkliste, anhand derer die IHK Schleswig-Holstein in der kommenden Legislaturperiode Fortschritte

und Reformen laufend überprüft und misst. Im ständigen Dialog mit der Politik will die IHK Schleswig-Holstein die politische Gestaltung begleiten, unterstützen und fördern.

Politikberatung und Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft mit insgesamt rund 170.000 Mitgliedsunternehmen ist eine der Kernaufgaben der Industrie- und Handelskammern Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Um ihren Mitgliedern einen Überblick über die Wirtschaftspolitik in den Wahlprogrammen zu verschaffen, hat die IHK Schleswig-Holstein der Politik elf Fragen vorgelegt, die sich aus den Forderungen zur Landtagswahl ableiten. Dabei hat sich die IHK auf die sechs derzeit im Landtag vertretenen Parteien beschränkt. Foto: iStock/matahasek

**Broschüre IHK-Forderungen zur Wahl**  
[www.ihk-sh.de/positionen](http://www.ihk-sh.de/positionen)

**Wahlcheck – Antworten der Parteien**  
[www.ihk-sh.de/wahl](http://www.ihk-sh.de/wahl)

# Vom Bahnkreuz zur **Mobilitätsdrehscheibe**

**Verkehrsmo-dell Büchen** < Der Ausbau des Bahnhofs in Büchen schreitet voran. Noch ist nur zu ahnen, dass hier eine zukunftsweisende „Mobilitätsdrehscheibe“ für 4.500 Reisende am Tag entsteht, die eine große Vorbildfunktion in Schleswig-Holstein haben wird.



Foto: IHK/Krause

Kleiner Bahnhof ganz groß: Über Büchen reisen 4.500 Menschen täglich.

**D**ie Drehscheibe Büchen wird innovative und nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum vereinen, bei der alle Verkehrsträger optimal vernetzt sind. Auch deshalb übergab unlängst Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer dem Bürgermeister der Gemeinde, Uwe Möller, einen willkommenen Förderbescheid. Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund zehn Millionen Euro, gefördert zu 75 Prozent vom Land, von der EU über die AktivRegion sowie von der Metropolregion Hamburg.

Bis zum Jahresanfang 2019 soll alles fertig sein: optimale Verknüpfung aller Verkehrsträger, wie Nah- und Fernschienenverkehr, Busse, Autos und Fahrräder. Hierfür werden neue P+R-Flächen sowie attraktive Radabstellanlagen geschaffen und dabei auch die E-Mobilität berücksichtigt. Ladestationen für Elektroautos soll es ebenso geben wie solche für E-Bikes beziehungsweise Pedelecs. Später sollen weitere Angebote hinzukommen, die den Pendlern oder Passagieren helfen, Zeit und Mühen zu sparen: Paketstation, Einkaufsboxen und Schließfächer. Überall soll es zudem WLAN geben.

Der Start in diese Zukunft der Mobilität ist Ergebnis des Zusammenspiels

vieler Akteure: Die Gemeinde Büchen, der Kreis Herzogtum Lauenburg, die Deutsche Bahn AG, NAH.SH und der Hamburger Verkehrsverbund haben beispielhaft an einem Strang gezogen.

**Standort aufgewertet** < Eingebettet ist die Mobilitätsplattform in ein weitsichtiges Konzept der Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Es reicht von der Schaffung neuer Gewerbegrundstücke über die Ausweisung von Bauflächen bis zum Bemühen um ein attraktives Infrastrukturmilieu für Fachkräfte. Die vielen Betriebe im Ort werden das gerne hören, denn der Standort wird so wirksam aufgewertet.

Die Zahl der Reisenden über den Büchener Bahnhof hat sich von 850 pro Tag im Jahr 2001 auf rund 4.500 pro Tag steil nach oben entwickelt. Dazu gesellen sich rund 500 Fernpendler. Die Zahl der Züge, deren Vertaktung und Kapazität sollen weiter zunehmen. So ist es im Rahmen der Neuausschreibung des Netzes Ost der DB AG angedacht.

Ab 2019 können die Bürgerinnen und Bürger die erste Mobilitätsdrehscheibe in Schleswig-Holstein in Anspruch nehmen. Bereits umgesetzt ist

die Neutaktung des Busverkehrs, angepasst an die An- und Abfahrtszeiten der Züge. Nun folgen die Bauabschnitte 1 bis 3 zur Umsetzung des Konzepts – nutzerfreundlich, barrierefrei und klimaschonend. Ein nachahmenswertes Beispiel für Städte und Gemeinden. <<

**Autor:** Martin Krause  
IHK zu Lübeck, Standortpolitik  
krause@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/buechen](http://www.bit.ly/buechen)

## Aktuelle Preisindizes

### Februar 2017

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016	106,5
12/2016	108,8
01/2017	108,1
02/2017*	108,8

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)  
November 2016 = 14,621 Euro

\* vorläufiger Wert

# Förderung auch in guten Zeiten

**Bilanz der Förderbanken** ◀ Durch Kredite, Bürgschaften und Beteiligungen der drei Förderbanken haben schleswig-holsteinische Unternehmen zwischen 2013 und 2016 rund 6,7 Milliarden Euro investiert. 100.000 Arbeitsplätze wurden gesichert sowie teilweise neu geschaffen.

**A**uslöser dieser gewaltigen Investitionen war ein Bewilligungsvolumen von 1,5 Milliarden Euro, für das wir so gut wie keine Mittel aus dem Landeshaushalt einsetzen mussten“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer im Februar bei der Vorstellung der Jahresbilanzen von Investitionsbank (IB.SH), Bürgschaftsbank und Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft (MBG). In vier Jahren wurden rund 3.200 Unternehmensfinanzierungen auf die Beine gestellt. „Unsere Institute sind auch in wirtschaftlich guten Zeiten unverzichtbarer Bestandteil der Kredit- und Eigenkapitalversorgung unserer Unternehmen“, so Meyer.

Die gute konjunkturelle Lage in Schleswig-Holstein spiegelte sich in der gesunkenen Zahl geförderter Unternehmen



wider: Erhielten 2015 noch fast 900 Betriebe eine Förderung, ging die Zahl 2016 auf rund 750 Unternehmen zurück.

Rund 300 der 750 in der Wirtschaftsförderung begleiteten Unternehmen waren Gründungen oder Übernahmen. Die drei Institute haben 316 Millionen Euro Förderung an den Mittelstand gezahlt. Damit wurden knapp zwei Milliarden Euro Investitionen ausgelöst, über 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und 17.000 Arbeitsplätze gesichert.

## » Investitionsbank

Die IB.SH hat dem Mittelstand 2016 insgesamt 693 Millionen Euro Förderdarlehen zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die IB.SH 35 Millionen Euro Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bewilligt. In diesem Jahr vergibt die IB.SH erstmals einen Unternehmerinnenpreis. Damit sollen Unternehmerinnen motiviert, gestärkt und vernetzt werden.

## » Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2016 hat die MBG 106 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 17 Millionen Euro begleitet. Das durchschnittliche Beteiligungsvolumen erhöhte sich auf knapp 160.000 Euro. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Bereich der Start-ups und der Unternehmensnachfolge. Der soll ausgebaut werden, um Gründungen voranzutreiben und den Eigenkapitalbedarf bei Firmenübernahmen sicherzustellen. Die MBG ist an 570 Unternehmen in Schleswig-Holstein beteiligt.

## » Bürgschaftsbank

Fehlende Sicherheiten sind laut einer KfW-Studie immer noch der häufigste Grund für Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme. Die Bürgschaftsbank übernimmt Ausfallbürgschaften, damit erfolgversprechende Vorhaben mittelständischer Unternehmen nicht scheitern. Im Jahr 2016 wurden 465 Unternehmen und Freiberufler mit Bürgschaften unterstützt. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 73 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (plus 14 Prozent). Auch die Begleitung von Existenzgründungen konnte um fast 50 Prozent gesteigert werden.

## Neues EU-Datenschutzrecht

### EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

### Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimierte für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur  
**99,-**  
zzgl. MwSt.

## JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21  
**95 18 115**

**DatenschutzXperte**

Westring 3 - 24850 Schuby  
[www.datenschutz-xperte.de](http://www.datenschutz-xperte.de)

Quick-Check!





Foto: iStock/shorbydave

### > Ansiedlungsbilanz 2016

## Großer Anstieg im Tourismus

**F**ür den Aufbau eines neuen Standorts in Schleswig-Holstein entschieden sich im vergangenen Jahr 154 Unternehmen. Sie wollen 1.374 neue Arbeitsplätze schaffen. Dieses Ergebnis stellten Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, WTSH-Chef Dr. Bernd Bösche und Dr. Matthias Hüppauff von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland im Februar in Kiel vor.

Im vergangenen Jahr siedelten sich 15 Prozent mehr Unternehmen in Schleswig-Holstein an als im Vorjahr (134). Die geplanten Arbeitsplätze liegen allerdings um 21 Prozent unter dem Vorjahreswert (1.734), denn es haben sich eher kleine und mittlere Unternehmen angesiedelt. Das spiegle die mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur in Schleswig-Holstein wider, sagte Wirtschaftsminister Meyer.

Besonders positiv ist die Bilanz im Bereich der Tourismuswirtschaft. Im Vergleich zum Vorjahr (210) wurde die Zahl der Arbeitsplätze auf knapp das Doppelte (417) gesteigert. Dieser Erfolg geht nach Angaben von Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Minister Meyer auf die erfolgreiche Ansiedlung hochwertiger Hotels und Resorts im ganzen Land zurück.

**Ausländische Unternehmen** < Zugelegt hat der Bereich erneuerbare Energien: 93 Arbeitsplätze entstehen in acht Unternehmen (Vorjahr: 30 Arbeitsplätze in fünf Unternehmen). Insbesondere im Bereich der Wartung und Instandsetzung werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. So wird das niedersächsische Unternehmen Carbon Rotec GmbH & Co. KG aus Lemwerder/Unterweser am Standort Lübeck 30 neue Arbeitsplätze schaffen. Zu den neu angesiedelten Unternehmen gehört auch die Wind to Gas Südermarsch GmbH & Co. KG in Brunsbüttel, wo ein Windpark und eine Power-to-Gas-Anlage gebaut werden.

Auch die digitale Wirtschaft entwickelte sich positiv: In 27 Unternehmen entstehen 98 Arbeitsplätze (Vorjahr: 14 Unter-

nehmen mit 65 Arbeitsplätzen). Die Bandbreite reicht hier von IT-Dienstleistungen bis hin zur Entwicklung multimediale Produktionssysteme. Laut Meyer und Bösche stammen 63 Prozent der neu angesiedelten Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor (2015: 58 Prozent), 25 Prozent sind dem Handel (2015: 23 Prozent) und zwölf Prozent dem produzierenden Gewerbe (2015: 19 Prozent) zuzurechnen.

Die Anzahl ausländischer Unternehmen, die sich für den Standort Schleswig-Holstein entschieden (16), nahm gegenüber dem Vorjahr (13) wieder leicht zu. Aus China kommen acht Unternehmen, aus Dänemark drei und aus Irland, Belgien, Großbritannien, Japan und Taiwan jeweils ein Unternehmen. Eine Steigerung um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei Unternehmensansiedlungen aus dem übrigen Bundesgebiet (21 Unternehmen mit 426 Arbeitsplätzen; Vorjahr: 14 Unternehmen mit 314 Arbeitsplätzen). *red <<*

**Mehr unter**  
[www.wtsh.de](http://www.wtsh.de)

**Der neue Crafter**

Jetzt live bei uns erleben und Probe fahren.

Schauen Sie bei uns im Nutzfahrzeugzentrum Kiel vorbei. Unser Team berät Sie gern!

Nutzfahrzeuge

**Nutzfahrzeugzentrum Kiel** schmidt&hoffmann  
Schmidt & Hoffmann GmbH  
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel  
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de

mobilität

» Digitale Bildung

## „Wir hängen hinterher“

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen legte die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein den Schwerpunkt der Festveranstaltung auf das Thema Digitalisierung in der Bildung. Die *Wirtschaft* sprach mit Gastredner Ralph Müller-Eiselt, Mitautor des Buches „Die digitale Bildungsrevolution“.

**Wirtschaft:** Was bedeutet die digitale Bildungsrevolution für uns?

**Ralph Müller-Eiselt:** Für die Digitalisierung gibt es keinen Stopp-Knopf, auch nicht in der Bildung. Wir sollten sie deshalb so gestalten, dass sie zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit führt. Das ist aber kein Selbstläufer. Wenn wir nichts tun, droht sogar mehr soziale Spaltung.

**Wirtschaft:** Was ist nötig, damit sich Deutschland digital weiterentwickelt?

**Müller-Eiselt:** Damit digitales Lernen in Deutschland gelingt, müssen wir auf mindestens drei Ebenen ansetzen. Notwendig ist eine zeitgemäße Infrastruktur, insbesondere verlässliches WLAN an den Schulen. Ohne eine systematische ergänzte Aus- und Weiterbildung der Pädagogen nutzt aber die beste Technik nichts. Und wir müssen uns dringend um das Thema Datensouveränität kümmern. Der Einzelne muss hier berechtigt und befähigt werden, über seine persönlichen Daten wirksam zu verfügen.

**Wirtschaft:** Welche Chancen sehen Sie in der Digitalisierung der Bildung?

**Müller-Eiselt:** Die größten Chancen für Deutschland liegen in der Personalisierung des Lernens, also im Umgang mit der wachsenden Vielfalt der Lerner. Davon würden alle Beteiligten profitieren: Die Schüler litten seltener unter Überforderung oder Langweile, die Lehrer hätten mehr Zeit fürs Wesentliche, könnten Kinder statt Stoff unterrichten.

**Wirtschaft:** Aber die Digitalisierung birgt auch Risiken ...

**Müller-Eiselt:** Ja, vor allem werden viele Daten gesammelt und der Grat zwischen Nutzen und Missbrauch ist teilweise sehr schmal, bei einigen unserer Fallstudien fühlten wir uns eher an Orwell als an Humboldt erinnert.



**Wirtschaft:** Wie ordnen Sie unser Land im Bereich der digitalen Bildung ein?

**Müller-Eiselt:** Verglichen mit Asien oder Amerika stehen wir ganz am Anfang. Es gibt zwar einzelne Pioniere in Klassenzimmern und Hörsälen, das beruht aber meist auf viel persönlichem Einsatz.

**Wirtschaft:** Welche Auswirkungen sehen Sie für das Ausbildungssystem?

**Müller-Eiselt:** Digitale Technologien werden nicht nur die Bildung verändern, sondern auch den Zugang zum Arbeitsmarkt. Online kann eine größere Bandbreite an Kompetenzen getestet und erfasst werden, egal ob diese in der Schule, in der Firma oder im Netz erworben wurden. So entsteht mehr Transparenz über das echte Können jedes Einzelnen.

*Interview: Birte Christophers* <<



Diskutierten über die digitale Bildungsrevolution (von links): Norbert Basler, Ralph Müller-Eiselt, Matthias Dütschke, Moderatorin Annika de Buhr, Friederike C. Kühn und Christiane Ness

Zu den rund 250 Gratulanten im Haus der Wirtschaft bei der IHK zu Kiel zählte auch Ministerpräsident Torsten Albig. „Bildung für das ganze Land, nah an der Praxis, mit einem hohen Qualitätsanspruch an die Lehre und einem feinen Gespür für Trends und Entwicklungen: Dafür steht die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein“, sagte Albig und dankte für 50 Jahre erstklassige Bildung.

Einem steten Wandel unterliegen dabei sowohl Inhalte als auch Instrumente. Dies unterstrich Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie. „Erfolgreiche Bildungsarbeit bedeutet, sich Veränderungen zu stellen, Neues zu entwickeln und in marktorientierte Angebote umzuset-

### ☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen

PATENTANWÄLTE  
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a - 23560 Lübeck  
www.vollmann-hemmer.de



Foto: Wirtschaftsakademie

## Wirtschaftsförderung par excellence

**50 Jahre Wirtschaftsakademie** ◀ Mit einer Festveranstaltung wurde im März das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, die von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet wurde, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.

zen.“ Dies zeige sich deutlich an der erfolgreichen Entwicklung der Akademie. So zählen neben praxisnahen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Unternehmen, Beschäftigte, Berufseinsteiger oder Rückkehrer unter anderem die dualen Bachelorstudiengänge, das in 2012 gegründete Kieler Wirtschaftsgymnasium sowie nationale und internationale Projektaktivitäten zu den Leistungsmerkmalen der gemeinnützigen Wirtschaftsakademie. Eigene Tochtergesellschaften wie die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe unterstützen die Wirtschaftsakademie bei der Umsetzung des Weiterbildungsauftrags der IHKs im Land.

**Praxisnähe** ◀ Einen Einblick in das Thema Digitalisierung gab mit einer Keynote Ralph Müller-Eiselt, Senior Expert der Bertelsmann Stiftung (siehe Interview). Den aufgezeigten Entwicklungen und Thesen nahm sich eine von TV-Moderatorin Annika de Buhr geleitete Diskussionsrunde an, zu der neben Norbert Basler, Aufsichtsratsvorsitzen-

der der Basler AG, auch Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, zählte.

„Wirtschaftsförderung ist eine vorrangige Aufgabe der IHKs in Schleswig-Holstein“, betonte Kühn. Die berufliche Aus- und Weiterbildung sei Wirtschaftsförderung par excellence, die den Unternehmen und auch deren Mitarbeitern zugutekomme. „Mit ihren Bildungsangeboten befördert die Wirtschaftsakademie die wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein und hilft vielen Menschen, ihren Platz als Fachkraft zu finden oder sich beruflich weiterzuentwickeln.“

Gut aufgestellt für die anstehenden Herausforderungen sieht das Geschäftsführungsteam mit Professorin Dr. Christiane Ness, Matthias Dütschke und Jörg Kuntzmann die Akademie: Man werde sowohl die Digitalisierung in der Bildung aktiv gestalten als auch weiterhin sicherstellen, dass der Name der Wirtschaftsakademie für praxisnahe und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung stehe. *red* ◀◀

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



# Theorie praktisch einsetzen

**Duales Studium** ◀ Was macht ein duales Studium aus? Und gibt es Nachteile? Marvin Jessen und Leon Josh Rabethge, duale Studenten beim Flensburger Unternehmen Bilfinger Greylogix, berichten von ihren Erfahrungen.

**N**icht nur für Leon Josh Rabethge war der Einstieg ins duale Studium neu. „Es war auch das erste Mal für Greylogix, dass sie das duale Studium im technischen Bereich umgesetzt haben“, erzählt der Energiesystemtechnik-Student. „Anfangs mussten wir viele kleine Fragen klären, etwa wie sich Urlaub zwischen Studium und Mitar-

beit im Betrieb einplanen lässt.“ An der Hochschule Flensburg studiert Rabethge im sechsten Semester. Marvin Jessen, am Brunsbütteler Standort eingesetzt, studiert im vierten Semester Elektro- und Informationstechnik an der FH Westküste in Heide.

Greylogix ist auf Automatisierung und Verfahrenstechnik etwa im Energie- und Umweltbereich oder in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie spezialisiert. Alles in allem dauert das duale Studium dort 4,5 Jahre. „Das erste Jahr ist reine Praxis. Da kann man sehr viele Grundlagen mitnehmen“, so Jessen. Anschließend startet das Studium. Neben den Vorlesungen und Seminaren arbeiten die Studenten acht Stunden pro



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Woche im Unternehmen, außerhalb der Vorlesungszeit Vollzeit. Nach zwei Jahren absolvieren sie die IHK-Abschlussprüfung zum Elektroniker für Betriebs-



technik. Für die Berufsschule sind sie freigestellt. „Es ist toll, dadurch eine Ausbildung und einen Studienabschluss zu bekommen“, sagt Rabethge. Nach dem Bachelor haben sie zudem bereits

**Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.**

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

## Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis mit PC- und Internetkenntnissen.

Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:  
Frau Katja Meißner  
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

**SCHMIDT RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild KG  
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck  
Telefax: (0451) 7031-224  
www.schmidt-roemhild.de  
www.schmidt-roemhild-online.de  
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Sicher. Schnell. Glasklar.



VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

### Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

### Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

### Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

### Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

### Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

### Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89



Profitieren vom dualen Studium: Leon Josh Rabethge (links) und Marvin Jessen

jetzt einen Arbeitsvertrag über drei Jahre in der Tasche. Die Praxisorientierung bei Greylogix ist für beide Studenten

der wesentliche Vorteil. „Wir setzen die Theorie gleich praktisch ein und können umgekehrt im Studium vom Praxiswissen profitieren“, so Rabethge. In der Firma können sich Jessen und Rabethge zudem einen Schwerpunkt aussuchen. „Man kann beispielsweise Hardware mitentwickeln oder an der Anlagenprogrammierung arbeiten“, erklärt Jessen.

Als duale Studenten mit festem Einkommen sind Jessen und Rabethge aber die Ausnahme in ihren Studiengängen. „Bei mir im Studiengang sind wir von Greylogix die einzigen dualen Studenten“, so Jessen. Bei Rabethge ist es genauso. Im Studienalltag sehen sie aber keine Unterschiede zu den Kommilitonen. Die zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben sind für alle gleich.

Beide sind voll in das Projektgeschäft integriert. „Freitags sind vielleicht Prüfungen, montags stehen dann etwa Kundenmeetings an, wir programmieren oder fahren mit zu Inbetriebnahmen unserer Anlagen“, so Rabethge. Jessen ergänzt: „Das Programm ist nicht ohne, aber es ist machbar.“ Weiterempfehlen würden sie das duale Studium jederzeit.

Foto: IHK/Kappmeyer



IHK aktiv

## Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

In einer Sache sind sie sich jedoch einig: In der Woche mit Kommilitonen feiern gehen, das ist nicht drin. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
[kappmeyer@flensburg.ihk.de](mailto:kappmeyer@flensburg.ihk.de)

## IHK-Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

# Manches schafft man nur im Team

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.



Jetzt online:  
[www.ihk-bildungspreis.de](http://www.ihk-bildungspreis.de)  
Ab 15. Mai 2017 bewerben!

**IHK** Bildungspreis 2018  
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

» Förderung des BMVI

## Ladeinfrastruktur aufbauen

Private Investoren, Städte und Gemeinden können sich seit März um die bereits länger angekündigte Förderung für den Aufbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge bewerben. Das Bundesverkehrsministerium stellt bis 2020 300 Millionen Euro bereit, um ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und nutzerfreundliches Netz an Ladeinfrastruktur aufzubauen. Förderfähig im Rahmen der genannten Richtlinie sind neben Kosten für die Errichtung von Ladeinfrastruktur auch Kosten für Netzanschluss, Ertüchtigung eines bestehenden Hausanschlusses, Umspannstation oder Pufferspeicher. Bei entsprechendem Mehrwert kann auch die Ersatzbeschaffung von Ladeinfrastruktur an bestehenden Standorten förderfähig sein. *red* <<

**Mehr unter**

[www.now-gmbh.de/de/ladeinfrastruktur](http://www.now-gmbh.de/de/ladeinfrastruktur)



» E-Mobil Rallye

## Wettbewerb autonomes Fahren

Die 8. Nordeuropäische E-Mobil Rallye findet im Rahmen des Grünstrom-Events 2017 auf dem GreenTEC Campus in nordfriesi-

schen Enge-Sande statt, bei dem über 3.000 Besucher pro Tag erwartet werden. Erstmals gibt es einen separaten Sonderwettbewerb, bei dem autonom fahrende

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

**5x für Sie vor Ort:**

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



**Creditreform**

Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Egal ob in Flensburg, Kiel oder Lübeck: cambio und StattAuto bieten zuverlässige und umweltfreundliche Mobilität als Alternative zum eigenen Pkw.



04 51-70 67 00  
[www.stattauto-hl.de](http://www.stattauto-hl.de)

040-414 66700  
[www.cambio-CarSharing.de](http://www.cambio-CarSharing.de)

**STATT  
AUTO**  
Flexibel und mobil!



Foto: ECO-Mobility e. V.

Etappenstart bei der 7. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye

Fahrzeuge gegeneinander antreten. Bei der 1. Driverless E-Mobil Rallye werden Fahrzeuge je nach Autonomiegrad in verschiedene Level eingeteilt, sodass auch Fahrzeuge ohne Assistenzsysteme teilnehmen können. Die Klassifizierung des autonomen Fahrens wird in sechs Stufen vorgenommen. Sie reicht vom Level 0, bei dem der Fahrer selbst fährt, lenkt, Gas gibt und bremst, bis zum Level 5, bei dem kein Fahrer mehr erforderlich ist. Das Auto fährt bei Level 5 völlig autonom. Außer dem Festlegen des Ziels und dem Starten des Systems ist kein menschliches Eingreifen nötig.

Interessant wird es, wenn der Fahrer das Auto selbstständig in eine Parkbucht fahren lässt und nur mit dem Autoschlüssel in der Hand den Vorgang außerhalb des Fahrzeugs startet und stoppt. Den Höhepunkt bilden die Level-5-Fahrzeuge, die auf dem Green-TEC Campus völlig autonom, also ohne Fahrer, selbstständig durch die Wertungsprüfungen fahren. Die Wertungsprüfungen beinhalten eine 1,4 Kilometer lange Strecke mit Kurven und Abbiegungen, einen Slalom-Parcours und eine Parklücke.

An der 1. Driverless E-Mobil Rallye und an der 8. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye kann jeder teilnehmen, der ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug fährt und sein Startgeld (ab 90 Euro) entrichtet hat. Während die E-Mobil Rallye rein elektrisch fährt, sind beim Driverless-Event auch Plug-in-Hybride zugelassen sowie auch Prototypen ohne Straßenzulassung. <<

**Autor:** Ingo Buck  
WTSH, Lübeck  
buck@wtsh.de

Alle Infos unter  
[www.emobil-rallye.com](http://www.emobil-rallye.com)



**Stufen des autonomen Fahrens**  
[www.wikipedia.org/wiki/Autonomes\\_Fahren](http://www.wikipedia.org/wiki/Autonomes_Fahren)

## > Elektro- und Elektronikgerätegesetz

### Bußgelder bei Verstößen

Der Bundesrat hat einer Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) zugestimmt. Damit ist der Weg frei, bei Verstößen ein Bußgeld von bis zu 100.000 Euro zu verhängen. Die Änderung wird zum 1. Juni 2017 gültig.

Zum Hintergrund: Im Oktober 2015 trat das ElektroG in Kraft. Es verpflichtet Händler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 Quadratmetern, beim Verkauf (beziehungsweise Versand) eines Neugeräts das Altgerät kostenlos zurückzunehmen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gab es allerdings immer wieder Hinweise auf Verstöße.

So soll in Einzelfällen die Rückgabe von Altgeräten nur unter erschwerten Bedingungen oder gar nicht möglich gewesen sein. Mit der Bußgeldregelung soll nun nach Aussage von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks „Fairness und Wettbewerbsgleichheit im Handel“ gewahrt bleiben. <<

**Autor:** Jörg Fortmann, IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
fortmann@ihk-luebeck.de

**Hinweis zur Rücknahmepflicht**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 3675654)



**Wir lösen den Knoten:**

wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**



Kieler Straße 203

24536 Neumünster

Fon 04321 / 30 083 - 0

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)



**WIR**

**REALISIEREN**

**NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU  
NORD**

**Beilagenhinweis:**

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/-innen um Beachtung!

# Die EU kann es doch

**Freihandelsabkommen CETA** ◀ Mit einem Themenspektrum, das vom Senken von Zöllen über die Öffnung von öffentlichen Ausschreibungen bis zum Abbau von Hemmnissen für ausländische Direktinvestitionen reicht, setzt das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen der EU und Kanada einen Meilenstein in der Entwicklung moderner internationaler Handelsverträge. Im Februar hat das Europäische Parlament CETA mit breiter Mehrheit zugestimmt.

**A**uf Basis von CETA sollen 99 Prozent aller Industriezölle fallen, in der Landwirtschaft sind es 92 Prozent, die meisten davon sofort nach Inkrafttreten des Abkommens. Für wenige Waren wird es Übergangsfristen oder befristete Zollquoten geben. Europäische Exporteure erfahren damit Zollerleichterungen von jährlich fast 500 Millionen Euro.

Möglich wurde die Umsetzung des Vertragswerks nicht zuletzt durch eine sehr pragmatische Handhabung traditionell schwieriger Themen. Beispiel Konformitätsbewertungen: Für viele Elektrogeräte und Maschinen wird künftig gelten, dass die Marktzulassung eines Produkts im Europäischen Binnen-



Mehr Handel mit Europa:  
Containerkai in Québec, Kanada

markt automatisch die Zulassung in Kanada bedeutet und umgekehrt. Beispiel geografische Herkunftsbezeichnungen: Geschützt sind natürlich das Lübecker Marzipan und der Schwarzwälder Schinken, wobei Letzterer unter seiner englischen Bezeichnung Black Forest Ham jedoch von jedermann angeboten werden darf. Ansonsten bleibt es auf der EU-Seite beim Verbot von Hormonfleisch und bei der Nichtzulassung

## Unternehmens-Nachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge - wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmens-Nachfolge zu berücksichtigen sind.



Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmens-Nachfolge.

Informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck an (29.04.2017, 20.05.2017 oder 01.07.2017) an. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 10 Personen begrenzt.

Dr. Platt Unternehmensberatung, Lübeck  
Tel.: 0451 70759379  
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de  
www.dr-platt-unternehmensberatung.de



## TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Dr. Albert Platt  
Roman Baumgartner



Büro Nord  
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung  
Koberg 2  
23552 Lübeck

Tel.: 0451 70759379  
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Büro Süd  
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH  
Opelstraße 1  
68789 St. Leon-Rot / Heidelberg

Tel.: 06227 53995-11  
r.baumgartner@exxperteam.de

www.exxperteam.de





Foto: iStock/1001slide

von genmodifizierten Organismen. Insgesamt gelten auch mit CETA die strengen Marktzugangsbedingungen der EU für Lebensmittel, Kosmetika und Chemikalien fort.

Für die Anerkennung von Berufsqualifikationen und -abschlüssen bietet CETA nun einen Rahmen, innerhalb dessen sich die Berufsfachverbände diessseits und jenseits des Atlantiks über die gegenseitige Marktzulassung von Dienstleistern verständigen, etwa bei der Wirtschaftsprüfung oder dem Ingenieurwesen. Hier hinein passt auch die mit CETA deutlich vereinfachte Mobilität von Fachkräften, wengleich hier nicht alle Berufsbilder angesprochen sind. Ausgenommen ist unter anderem leider (noch) der Mechatroniker.

Kanadische Provinzen und Kommunen werden ihre Ausschreibungen künftig für europäische Anbieter zugänglich machen. Umgekehrt dürfen sich die kanadischen Wettbewerber schon seit den 60er-Jahren an öffentlichen Ausschreibungen in Deutschland beteiligen.

Für ausländische Direktinvestitionen sind ebenfalls einige Beschränkungen gefallen. So dürfen europäische Unternehmen sich bis zu einem Volumen von einer Milliarde Euro an kanadischen Firmen beteiligen, bevor eine Regierungsbehörde die Zulassung des Investments prüft. Umgekehrt wird es für die Kanadier leichter, sich an europäischen Unternehmen auf dem Gebiet der kommunalen Daseinsvorsorge zu beteiligen.

**Öffentliches Investitionsgericht** < Auch bleiben mit CETA die kulturelle Vielfalt und das sogenannte Vorsorgeprinzip unangetastet. Letzteres spielt eine große Rolle etwa bei der Nichtzulassung ausgewählter Pflanzenschutzmittel oder bestimmter Verfahren in der Lebensmittelproduktion.

Statt traditioneller Investor-Staat-Schiedsverfahren sieht CETA ein sogenanntes öffentliches Investitionsgericht mit staatlich ernannten Richtern vor. Wesentliche Verfahrensdokumente sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Bundesregierung weist im Übrigen darauf hin, dass der gesetzgeberische Handlungsspielraum zum Schutz öffentlicher Interessen wie der nationalen Sicherheit, der Umwelt oder der öffentlichen Gesundheit gewahrt bleibt.

Nach der Zustimmung des Europäischen Parlaments treten jene Bereiche des Abkommens, die ausschließlich in

Anzeige

## Der Volvo V90 – der souveräne Premiumkombi

Mit dem Volvo V90 treibt der schwedische Hersteller von Premium-Automobilen die Erneuerung seiner Oberklasse-Baureihe weiter voran. Mit seinem eleganten und stilvollen Design, das Selbstvertrauen, Souveränität und Führungsanspruch ausstrahlt, nimmt der Volvo V90 eine herausgehobene Position im Wettbewerbsumfeld ein. Die Klarheit der skandinavisch geprägten Gestaltung findet sich auch im Innenraum wieder, der mit warmen Farbtönen und hochwertigen Materialien ein luxuriöses Ambiente erzeugt und mit dem Tablet-artigen Touchscreen eine besonders intuitive Form der Bedienung bietet.

Sezen Yurdagel, Volvo Verkaufsberaterin bei AutoNova in Glindede, dazu: Volvo ist ein Premiumhersteller mit einem ausgezeichneten Preis/Leistungsverhältnis, auch im Vergleich zu den Wettbewerbern. Außerdem lässt sich ein Volvo in keine Schublade stecken und trägt so zu einem seriösen Auftritt bei. Für die Flottenkunden ist interessant, dass wir bereits ab einem Fuhrpark von drei Fahrzeugen ausgezeichnete Flottenkonditionen anbieten können. Das „Schwedenleasing“ bietet unseren Firmenkunden als Full-Service-Leasing kostengünstige Komplettpakete, bei denen der gesamte Service rund um das Firmenfahrzeug aus einer Hand kommt. Wartung, Verschleiß und Reifenversicherung während des Werkstattaufenthalts sind in der Leasingrate bereits enthalten.

Der Volvo V90 eignet sich perfekt für Vielfahrer, die durch die zahlreichen Assistenz- und Sicherheitssysteme optimal unterstützt werden und damit entspannt an ihrem Ziel ankommen. Und das Beste: der Volvo V90 hat diese Systeme bereits serienmäßig an Bord, unabhängig von der Ausstattungslinie. Dazu zählen z. B. Abstandstempomat, teilautonomes Fahren, Distanzwarnen, aktiver Spurhalteassistent, Verkehrszeichenerkennung mit automatischer Geschwindigkeitsanpassung, Notbremsassistent sowie eine Freisprecheinrichtung.

**Kontakt Daten:** Fr. Sezen Yurdagel, AutoNova GmbH,  
Tel. 040 / 711 828 33, yurdagel@auto-nova.de

die Zuständigkeit der EU fallen, voraussichtlich im April in Kraft. Angesprochen sind hier vornehmlich die öffentliche Auftragsvergabe und der Zollabbau. Für die Inanspruchnahme der Zollpräferenzen muss der Exporteur als Registrierter Ausführer (REX) beim Zoll gelistet sein. Anträge nimmt die Hauptzollverwaltung ab sofort entgegen. Ermächtigte Ausführer agieren bis zum Jahresende 2017 auf der aktuellen Bewilligungsbasis.

Erst nach der Ratifizierung des Vertrags durch alle Mitgliedstaaten der EU können die weiteren Bestandteile des Abkommens in Kraft gesetzt werden, was bei früheren Verträgen dieser Art auch schon mal fünf und mehr Jahre in Anspruch genommen hat. <<

**Autor:** Werner Koopmann, Federführer International der IHK Schleswig-Holstein, koopmann@ihk-luebeck.de

**Aktuelles Zoll- und Außenwirtschaftsrecht**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3384502)



## Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



Werbeagentur  
Braemer GmbH

[www.werbeagentur-braemer.de](http://www.werbeagentur-braemer.de)

## sauer + rogge

HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · [info@sauerundrogge.de](mailto:info@sauerundrogge.de) · [www.sauerundrogge.de](http://www.sauerundrogge.de)

## DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER FLYER MESSESYSTEME BRIEFPAPIER BANNERDRUCK VISITENKARTEN TASSEN FLAGGEN KUGELSCHREIBER FINEART-DRUCK ETIKETTEN FOLIENBESCHRIFTUNG

DIGITALDRUCK PLAKATE OFFSETDRUCK

SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS ZOLLSTÖCKE STEMPEL

PLATTENDIREKTDRUCK FAHRZEUGBESCHRIFTUNG BROSCHÜREN BUTTON WERBEMITTEL

TEXTILDRUCK + STICK KONTURFRÄSUNGEN WERBETECHNIK

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://WWW.MENNE.DE)

## SIEVERTSEN WERBUNG

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
[WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](http://WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE) · [INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](mailto:INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE)

kreative ideen  
cck print media GmbH

Webseiten CMS mit Buchungsmaschine  
Flyer Broschüren  
FOTOGRAFIE  
WEBDESIGN  
Gestaltung Printdesign Logoentwicklung  
Imageprospekte

cck print media GmbH | Treuholzer Str. 20a | 23847 Rethwisch  
Telefon 04539 1819670 | [www.cck-print-media.de](http://www.cck-print-media.de)

Siebdruck

Digitaldruck  
Beschriftung  
Veredelung



[www.vonz.de](http://www.vonz.de)

CARCAPE  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://WWW.CARCAPE.DE)

Text-  
sicher

Dienstleistungen,  
PRINT & WEB, PR, GESTAL-  
TUNG, KOMMUNIKATION

Die Textausstatter GmbH  
Telefon 0431-53 03 19 10  
[info@dietextausstatter.de](mailto:info@dietextausstatter.de)  
[www.dietextausstatter.de](http://www.dietextausstatter.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

**04 51/70 31-2 43**



Foto: iStock/PeopleImages

### > Betriebsbedingte Kündigung

## Wegfall von Arbeit nachweisen

**S**pricht ein Arbeitgeber eine betriebsbedingte Kündigung wegen rückläufigen Arbeitskräftebedarfs aufgrund einer unternehmensorganisatorischen Entscheidung aus, muss die Umsetzung spätestens mit Ablauf der Kündigungsfrist zu einem voraussichtlich dauerhaften Wegfall des Beschäftigungsbedarfs führen.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall einer Service- und Kassenmitarbeiterin in einem Elektrogerätemarkt entschieden (Aktenzeichen 5 Sa 271/16). Der Arbeitgeber hatte eine Zusammenlegung der Arbeitsbereiche Kasse, Information und Service beschlossen und daraus einen niedrigeren Arbeitskräftebedarf von 120 Monatsstunden errechnet. Gegen die ordentliche Kündigung setzte sich die betroffene Arbeitnehmerin zur Wehr.

**Schlüssige Prognose** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass sich ein kündigungrechtlich relevanter Rückgang des Arbeitskräftebedarfs auch aus organisatorischen Maßnahmen ergeben könne, die ökonomisch nicht zwingend erforderlich seien. Das Gericht prüfe, ob die Entscheidung offensichtlich unsachlich, unvernünftig oder willkürlich sei.

Wenn die Entscheidung mit der Streichung von Stellen verbunden sei, die eine Umverteilung von Aufgaben auf andere Arbeitnehmer beinhalte, müsse der Arbeitgeber allerdings konkret darlegen, in welchem Umfang und aufgrund welcher Maßnahmen die vom gekündigten Arbeitnehmer erledigten Tätigkeiten entfallen. Die Auswirkungen der unternehmerischen Vorgaben und Planungen seien mit einer schlüs-



## Allgemeine Steuertermine

### 10. April

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2017; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2017 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2017

### 10. Mai

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2017 (Monatszahler)

### 15. Mai

#### Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

#### Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern  $\frac{1}{4}$  des Jahresbeitrages

sigen Prognose zu unterlegen, inwieweit das verbliebene Personal die Aufgaben erledigen könne. Vorliegend fehle es an nachprüfbar Darlegungen des Arbeitgebers. Die Kündigung sei daher nicht durch betriebliche Gründe gerechtfertigt und damit unwirksam. red <<

## Geringwertige Wirtschaftsgüter: Abschreibungsgrenze soll steigen

Die Regierungsfractionen im Bundestag haben sich auf die Anhebung der Schwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter geeinigt. Statt bislang 410 Euro sollen künftig Anschaffungen bis zu einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden können, die Poolabschreibung soll entfallen. Geplant ist, dass die Neuregelung nach Beratungen in Bundestag und Bundesrat zur Mitte des Jahres im Bundesgesetzblatt erscheint und zum 1. Januar 2018 in Kraft tritt. Mit der höheren Abschreibungsgrenze hat die Politik eine wichtige Forderung des Mittelstands zum Bürokratieabbau und zur Steuererleichterung auf den Weg gebracht. DIHK-Präsident Eric Schweitzer hatte sich intensiv für die Anhebung eingesetzt. red <<



## Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

#### Wert- und Feuerschutzschränke Schlüsseltresore Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897  
**BAUMANN**



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
18. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
20. April 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
20. April 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. April 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
24. April 2017 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge – Vertrauliche Beratungen bei der IHK	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 10 bis 15 Uhr	Fit für Nachhaltigkeit in Hotellerie und Gastronomie	Tuch und Technik Textilmuseum Kleinflecken 1, 24534 Neumünster	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
25. April 2017 15 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de kostenlos
26. April 2017 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
27. April 2017 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gabi Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
27. April 2017 17 Uhr	Rechtliche Tipps für den Onlinehandel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
27. April 2017 16 bis 18 Uhr	Von der Tiefsee bis zur Atmosphäre – Forschungstechnologien am GEOMAR	GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Technik- und Logistik Zentrum, Gebäude 14 Wischofstr. 1-3, 24148 Kiel	Marion Kuß Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de kostenlos
27. April 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	„Fit für den deutsch-dänischen Markt“ IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
28. April 2017 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Einsteiger	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
2. Mai 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Mai 2017 9 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
3. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro
4. Mai 2017 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. Mai 2017 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. Mai 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechttag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. Mai 2017 16.30 Uhr	<b>Basiswissen Existenzgründung Teil I</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
9. Mai 2017 9 Uhr	<b>Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg</b>	Verein Sylter Unternehmer e. V. Stephanstr. 6, 25980 Westerland/Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Januar 2017

Rainer Patzwald, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

#### Februar 2017

Maik Schöneck, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

#### März 2017

Reimer Schlüter, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

#### April 2017

Ralf Ramaekers, KLIETSCH TECHNIC GMBH, Barsbüttel

Birte Peschlow, Possehl Erzkontor GmbH & Co. KG, Lübeck

Martina Lenz, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Norbert Rickert, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Rebecka Lohse, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

Bettina Beyer, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Britta Jeß, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Doris Eichler, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

### 40 Jahre

#### Februar 2017

Hans-Werner Lunkeit, punker GmbH, Eckernförde

## Firmenjubiläen

### 250 Jahre

#### April 2017

Alte Apotheke e. Kfr. Birgit Maria Dolling, Bad Segeberg

### 125 Jahre

#### April 2017

5-Seen-Fahrt und Kellereifahrt GmbH Frahm & Zimmermann, Malente

LÜBECKER BAUVEREIN eingetragene Genossenschaft, Lübeck  
Hotel Hüttmann Inhaber Peter Kossmann e. K.  
Romantik Hotel Hüttmann, Norddorf auf Amrum

### 50 Jahre

#### Januar 2017

Robert Rathjens, Schiffspropeller-Herstellung, Blomesche Wildnis

#### April 2017

KRD Sicherheitstechnik GmbH, Geesthacht

Heinz Kruppke, Schankwirtschaft, Nortorf  
Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Diedrich Thun – Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Elmshorn  
Günter Riedel, Burg (Dithmarschen)

### 25 Jahre

#### März 2017

Dan-bo Dänisches Möbelhaus Genske & Madsen, Handewitt  
Jürgen Rönnspeck, Husum

#### April 2017

Heinz Zander, Heiligenhafen  
Rene Billiau, Dahme  
Günter Mantey, Geschendorf

Sabine Kähler, Lübeck  
Horst Bakenhus, Brunsbek  
Ulrike Schweitzer-Casten, Kröppelshagen-Fahrendorf

Jürgen Angerer, Eutin  
Christine Meyer-Grasme, Lübeck  
Jürgen Engel, Bargteheide

Winfried Speith, Scharbeutz  
Matthias Schmedicke, Großenbrode  
Reinhold Bontemps, Norderstedt  
Tatjana Heise, Güster

Volker Schmidt, Bad Segeberg  
Birgitt Bruhn, Wittenborn  
Marion Korzak, Wangels  
Matina Delfs, Henstedt-Ulzburg

Jens-Wilhelm Meyer, Neuengörs  
Jörg Trzaska, Norderstedt

Heinz Pauli, Schwarzenbek  
Michael Moisel, Kellenhusen (Ostsee)  
Gerhard Moldenhauer, Schwarzenbek

Kari Doose, Bad Schwartau  
Mario Durante Pancrazio Durante, Fehmarn  
Karsten Daedler e. K., Trittau  
Neovance GmbH, Bad Oldesloe  
Hanseatisches Umwelt-Kontor GmbH, Lübeck

OKAB Germany GmbH, Lübeck  
Ellerbrock Betontransport GmbH, Bargteheide

SM Sport-Marketing GmbH, Kaltenkirchen

Heinz-Otto Fellmann, Armstedt  
ACM Automotive Climate-Control Marketing GmbH, Ahrensburg

Gudrun Hübner, Norderstedt  
„AdUnited“ Werbeagentur GmbH, Tangstedt

Oliver Nix, Ahrensböök  
Anke Langbehn, Heiligenhafen  
Jan Andresen, Bad Bramstedt

Marcus Tohde GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bad Segeberg

Marianne Kunz, Lübeck  
Christina Schlag, Reinbek  
Schnoor & Partner  
Wirtschaftsberatung GmbH, Siek

Lilli Domnik, Grömitz  
PLANATEL Gesellschaft für Planung und Analyse von Telekommunikationsanlagen mbH, Braak

„ComPers“ „Computer-Personalberatungs GmbH“, Schmalensee

Detlev Kiesow, Lübeck  
Michael Lampe, Lübeck

Olaf Niemeitz Sven Petersen, Nahe  
Renate Kasch, Seedorf

Eveline Karin Irmgard Quick, Stockelsdorf

Jörg Clasen, Lübeck  
Andrea Grube-Przybyl, Lübeck

Geza Lipaj, Schnakenbek  
Rüdiger Thomsen EG-Großschlachtereie GmbH & Co. OHG, Bad Bramstedt

Daniel Rohde, Lübeck  
CELSIUS Handelsgesellschaft mbH, Norderstedt

JULIO Grundstücks-gesellschaft m.b.H., Reinbek

Petra Bogdanski, Bad Segeberg  
Rolf Dieter Schöne, Norderstedt

Jawgynija Erdmann, Timmendorfer Strand  
Solcon Systemtechnik GmbH, Lübeck  
System Handels- und Baugesellschaft mbH (SHB - GmbH), Bad Schwartau

Claudia Asmussen, Norderstedt  
Jens Schröder, Ratzeburg

Kai Jensen, Lokomotiv-Verleih, Itzehoe

„L.O.-Plan“ Planungs- und Datentechnik GmbH, Wedel

Thomas Holstein, Neumünster

Jürgen Stapelfeldt, Versicherungsvermittlung, Kiel

Birgit Rahlf, Nienborstel

Hartmut Dunker, Tankstelle, Gebrauchtwagen, Neumünster

Udo Hartwig Hofmann, Ascheberg

Jörg Glashoff, Desinfektion, Dienstleistung, Glückstadt

Dirk Rudolf, Schwentimental

Alexander Trapp, „Trapp Computer Consulting“, Schenefeld

Günter von Juterzenka, Glückstadt

MecklenburgDruck GmbH, Schwentimental

Fancy Trading GmbH, Quickborn

Antonios Stratis, Hotel „Zum Hirschen“, Plön

Reiner Jochens, Veranstaltungsservice, Fehm

Kerstin Koberg, Garten- und Landschaftsbau, Rieseby

LC Landwirtschafts-Consulting GmbH, Rendsburg

Druck-Service Lothar Kanieß GmbH, Heikendorf

Pätz & Balje OHG, Itzehoe

Elsner + Flake fontinform e. K., Langeln

Norbert Klose, Renaissance Musik Verlag, Haale

Gabriele Günther, Rantrum

VEBUG Kommunikations Systeme Frank Matzen e. K., Risum-Lindholm

Ragnar Sell, Kappeln

Wiking Wach- und Werkschutz GmbH, Schleswig

Schöner Wohnen Immobilien GmbH, Sylt

Vera Mehne-Guderian und Petra Miehe GbR, Tarp



Zimmer in den Hotels „Jess ... am Meer“ (großes Bild), „Zeit in Eckernförde“ (oben) sowie im Beach Motel Heiligenhafen (unten)



Fotos: Beach Motel/Andrea Flak, Jess ... am Meer, Zeit in Eckernförde



# Inspiration für Wohlfühlquartiere

**Designkontor** ◀ Im Zentrum der touristischen Entwicklung Schleswig-Holsteins steht das Thema Qualität. Doch was bedeutet Qualität in Bezug auf Ausstattung und Gestaltung von Beherbergungsbetrieben? Organisiert von der IHK-Initiative Designkontor Schleswig-Holstein öffneten Anfang März vorbildliche Gastgeber landesweit im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ ihre Räume.

**G**äste waren Kolleginnen und Kollegen aus der Branche. Mit gelungenen Beispielen möchte das Designkontor den Gastgebern Anregungen geben und Mut machen, eine zeitgemäße und gästeorientierte Gestaltung ihrer Räume anzugehen. Mehr als 30 Hoteliers wie auch Inhaber von Ferienwohnungen und Privatvermieter nahmen am „Tag der offenen Tür“ teil.

Darunter war beispielsweise das neue **Beach Motel**, das kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres in Heiligenhafen direkt an der Seebrücke eröffnet hat. Mit 115 Zimmern und Suiten, dem Restaurant Holyharbour Café & Grill, der Flamingo Bar und seinem rund 700 Quadratmeter großen Ocean Spa spricht das Haus eine junge Zielgruppe mit gehobenem Anspruch an. Das transparente Preiskonzept, bei dem der Gast nur das zahlt, was er wirklich genutzt hat, lockt zudem preisbewusste Individualurlauber. Bei der Gestaltung der Suiten hat Geschäftsführer Jens Sroka wieder befreundete Partner wie Mini, Jever, samova oder Ocean House ins Boot geholt. Herausgekommen sind individuell eingerichtete Räume mit besonderen Extras – ob eigene Bierzapfanlage, eine Tee-Station oder außergewöhnliche Designelemente.

Ebenfalls zu besichtigen war das **Zeit in Eckernförde**, das sich seit 2012 mit-

ten in der Altstadt von Eckernförde befindet. Hier treffen Moderne und Tradition aufeinander. Liebevoll eingerichtete Zimmer, ein gemütlicher Hinterhof und ein Kaminfeuer im Frühstücksraum versprechen Erholung. Paare und Alleinreisende finden in dem privat geführten Haus ein Zuhause auf Zeit. Auch das Sichwohlfühlen in einer Ferienwohnung im gegenüberliegenden Haus für ein bis vier Personen ist seit Sommer 2016 möglich.

Das Designkonzept des Hotels **Jess ... am Meer** ist maritim und frisch. Bei der Gestaltung des Hauses hat sich Gastgeber Marcus Jessen an den Farben seiner nordischen Umgebung orientiert. Holz und andere Naturmaterialien, viele Blau- und Grüntöne sowie Sandnuancen erinnern an Nordseestrände. Die gelungene Mischung aus Neu und Alt, persönlichen Fundstücken und liebevoller Dekoration verschafft dem Haus eine gemütliche Atmosphäre. Jedes Zimmer ist anders und individuell gestaltet. Das Hotel verfügt über einen eigenen Saunabereich und bietet Gästen diverse Arrangements, um ihnen Erholung zu ermöglichen. ◀◀

**Autor:** Ingo Joachim Dahlhoff  
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung  
dahlhoff@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de)

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Krückauring 3f  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0  
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9  
**pb**  
passivhaus  
[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)

## &gt; Exkursion

## Vorzeigedestination Uckermark

Die Uckermark gilt als Vorzeigedestination für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. 2013 gewann die Region im Nordosten Brandenburgs den DTV Bundeswettbewerb „Nachhaltige Tourismusdestination“. Um Natur- und Kulturlandschaft auch für zukünftige Generationen zu erhalten, arbeiten in der Uckermark zahlreiche Akteure Hand in Hand – vom Tourismus über den Naturschutz bis hin zu Verkehrsanbietern sowie regionalen Produzenten und Energieerzeugern. Im Rahmen einer Fachexkursion vom 11. bis 13. Mai 2017 besuchen die Teilnehmer mehrere nachhaltige touristische Leistungsträger in der Uckermark und informieren sich über deren „grüne“ Angebote. Neben der Begleitung durch das Tourismus-Cluster SH stehen fachlich versierte Ansprechpartner von Tourismus Marketing Uckermark und dem Cluster Tourismus Brandenburg für Fragen zur Verfügung. red <<

**Anmeldung unter**

[www.bit.ly/fachexkursion-uckermark](http://www.bit.ly/fachexkursion-uckermark)

## &gt; B2B Nord im April

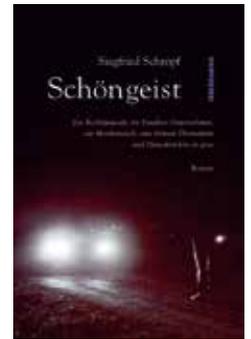
## Netzwerkmesse des Nordens

Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, bietet Deutschlands größte regionale Wirtschaftsmesse B2B Nord die Möglichkeit, intensiv zu netzwerken und neue Geschäftspartner zu gewinnen. Die nächste B2B Nord öffnet am 27. April 2017 von 10 bis 17 Uhr in der Messe-Halle Hamburg-Schnelsen ihre Pforten. Der Eintritt ist für Fachbesucher kostenlos. In den Fachforen zu Marketing, Finanzen, IT, Webdesign, Logistik, Personal und Gewerbeimmobilien bündelt die Messe fach- und branchenbezogene Themen. Dabei stehen Informationsaustausch sowie Wissenstransfer und die Vernetzung der Unternehmen im Mittelpunkt. Auch dienen die Foren als Plattform, um aktuelle branchenbezogene Themen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen voranzutreiben. Ein spannendes Vortragsprogramm rundet die Fachforen ab. red <<

## ?? Rätzel der Wirtschaft

## Schöngeist

„Heuschrecken“ bedrohen ein Familienunternehmen, Finanzmachenschaften gefährden Arbeitsplätze – Anwalt Schöngeist überlebt einen Mordanschlag. Er schüttelt den Kopf: Irgendein dunkles Geheimnis gibt es doch immer. Aber dann bleibt es eben ein Geheimnis. Er schaut noch mal auf die Fotos. Wer ist denn diese Frau? Auch wenn Thomas manchmal am liebsten vor den Abgründen, die er erahnt, davonlaufen würde, fängt er an, sich in diesen Fall zu verbeißen. „Man kann doch nicht einfach so zusehen, wie die Firma wegen eines geldgeilen, verbrecherischen Bankers vor die Hunde geht.“ <<



Siegfried Schröpf: *Schöngeist*; Axel Dielmann Verlag, 176 Seiten; ISBN 978-3-86638-133-9, zwölf Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Welcher Politiker prägte den Begriff „Heuschrecken“ für aggressive Finanzinvestoren?

- A) Franz Müntefering
- B) Friedrich Merz
- C) Gregor Gysi

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Rund 2,8 Millionen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

# Sind Sie sicher, dass Sie sicher sind?

## Wir beraten Sie umfassend zu folgenden Themen: E-Mail-Sicherheit | Firewall | Secure Mobile Access

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | [kontakt@tenzing.de](mailto:kontakt@tenzing.de)

Ihr Partner für

**SONICWALL™**  
SecureFirst • Gold •



**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



## Pinguin im Kühlschrank

**W**as würden Sie tun, wenn Sie einen Pinguin im Kühlschrank fänden? Wie viele Smarties passen in einen VW-Bus? Können Sie mir diesen Keks verkaufen? Vorstellungsgespräche bieten nicht nur Bewerbern, sondern auch Chefs und Personalern die Chance zu verblüffender Kreativität, wie diese Beispiele aus der Rubrik „härteste Fragen“ der Job-Plattform glassdoor.de zeigen. Eine Sammlung der „härtesten Antworten“ – jeder Chef sollte sein kleines Schatzkästlein pflegen – findet sich leider nicht. Zu den Klassikern zählt sicher die schöne Replik auf die Frage, welche Schwächen der Bewerber denn bei sich selbst sehe: „Eigentlich keine.“

Hand aufs Herz: Job-Interviews gehören zu den angenehmeren Seiten des Unternehmerlebens. Wahrscheinlich entspannter als so manches Bankgespräch oder Kundenmeeting – denn ausnahmsweise müssen sich mal andere präsentieren. Unentspannt wird es nur, wenn man bei der Auswahl danebengreift: wenn sich der charmante Dynamiker als etwas begriffsstutzig entpuppt oder die fröhliche Kreative in der Finanzbuchhaltung regelmäßig Chaos anrichtet. Nicht selten haben sich die Entscheider dann von einem falschen Bauchgefühl leiten lassen.

Die Website anti-bias.eu hat einige schöne Fallen aufgelistet, in die Arbeitgeber hineintappen können. Dazu gehört die sich selbst erfüllende Prophezeiung, nach der Bewerber aufgrund von Vorinformationen („kommt von einem Topunternehmen“) zu positiv bewertet werden. Auch der Halo-Effekt, bei dem wir uns von Äußerlichkeiten („sympathisches Auftreten“) blenden lassen, oder das Similarity Bias („von derselben Uni wie ich, der muss gut sein“) können zu Fehlentscheidungen und damit zu unnötigen Problemen führen.

Der erste Schritt aus der Falle: sich über verzerrende Faktoren im Klaren sein. Zudem raten Experten zu strukturierten Fragenkatalogen, zum Mehr-Augenprinzip und zum Austausch nach dem Gespräch. Bei Fragen nach Soft Skills gilt übrigens die Grundregel: niemals nach künftigem Verhalten („Was würden Sie tun, wenn...?“) fragen, sondern nach der Vergangenheit. Über Bande gespielt klingt das dann so: Wenn ich jetzt Mitglieder Ihres bisherigen Teams anrufe – wie würden die Ihr Verhalten in Stresssituationen charakterisieren? <<

**Autor:** Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Ilseken Roscher, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-253

Telefax: (0431) 5194-553

E-Mail: [roscher@kiel.ihk.de](mailto:roscher@kiel.ihk.de)

Redaktionsassistentin:

Maleen Zabel

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: [bmuel@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuel@schmidt-roemhild.com)

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck:

WS Werbeservice GmbH

Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50

Jahresabonnement € 24,00

(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe

Juli/August, Januarausgabe erscheint

am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

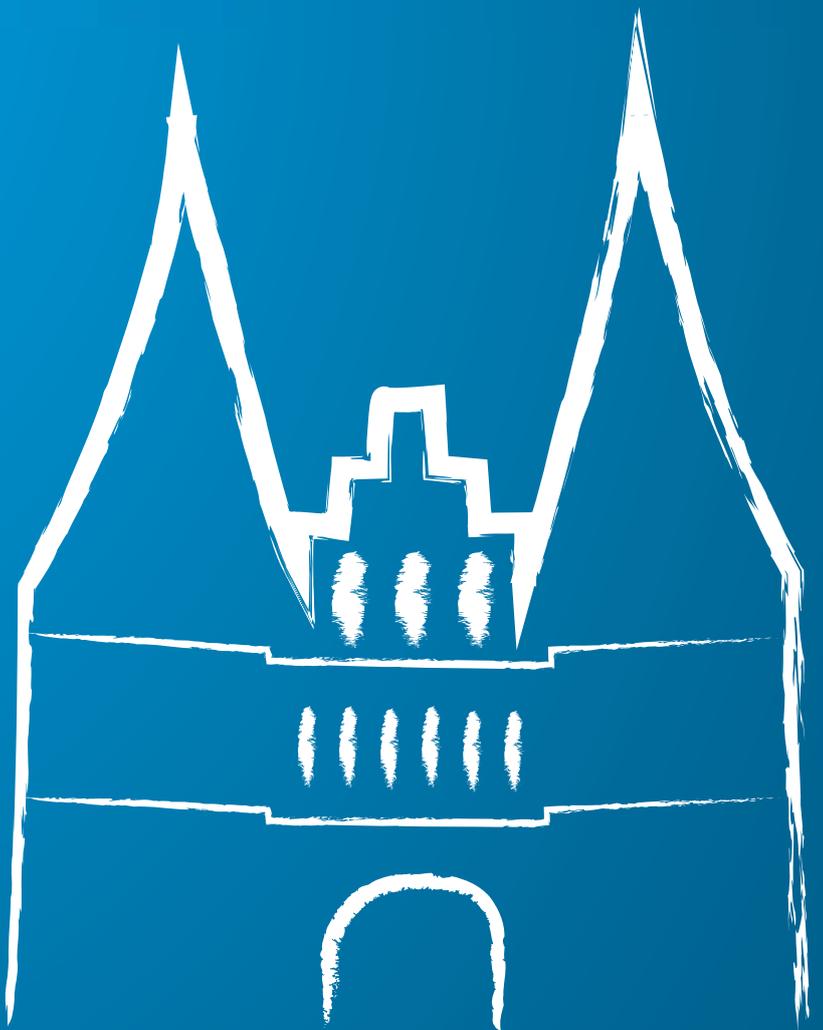
eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017



# SCHMIDT RÖMHILD

## DAS MEDIENHAUS



**Individuelle  
Kommunikationslösungen  
und crossmediale  
Werbemöglichkeiten  
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild KG  
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH  
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck  
Telefon 04 51 / 70 31 01 • [info@schmidt-roemhild.de](mailto:info@schmidt-roemhild.de)  
[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)

# WILLKOMMEN IM CLUB.



**BIS ZU 4.712 €  
PREISVORTEIL.<sup>1</sup>**

## Der neue Polo SOUND.

Mit optionalem BeatsAudio Soundsystem.

### Polo SOUND 1.0, 55 kW (75 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,4/außerorts 4,4/kombiniert 5,1/CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 116.

**Ausstattung:** 4 Türen inkl. elektr. Fensterheber vorn und hinten, „Climatronic“, ParkPilot, Mittelarmlehne, Lederlenkrad, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, „Composition Colour“, Telefonvorbereitung, 15“ Leichtmetallräder u. v. m.

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate inkl. Wartung & Verschleiß<sup>2</sup> (optional) mtl. 139,00 €<sup>2,3</sup>**

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl. 124,00 €<sup>3</sup>**

Sonderzahlung: 0,00 €

Laufzeit: 48 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

<sup>1</sup>Der Preisvorteil setzt sich zusammen am Beispiel des angegebenen Sondermodells in Verbindung mit dem jeweils optionalen Ausstattungspaket und dem Händlerpreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell in dem Zeitraum 01.03.2017–31.05.2017. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei uns. <sup>2</sup>Wartung & Verschleiß-Aktion nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. <sup>3</sup>Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. Gesetzlicher Mehrwertsteuer. <sup>4</sup>5 Jahre Garantie bei den SOUND Sondermodellen serienmäßig, bei allen anderen Modellen 2 Jahre Herstellergarantie und bis zu max. 3 Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen



Ihr Volkswagen Partner

**Autozentrum Nord GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg

Tel. 0461 / 90 20 55 99, [www.azf-gruppe.de](http://www.azf-gruppe.de)